Montag, 25. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9958. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 24. Sept. Der Kaiser hat sich heute Nachmittag 2 Uhr nach Weißenburg begeben. Auf dem Bahnhofe verabschiedete sich der Kaiser auf das Herzlichste von dem Könige von Würtemberg. Der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg, Graf Moltke, sowie das übrige Gefolge des Kaisers reisen in einem besonderen Extrazuge nach Weißenburg.

Karlruhe, 24. Sept. Ein Extrablatt der „Karlsr. Ztg.“ meldet, daß, nachdem der Großherzog das Entlassungsgesuch des Staatsministers Jolly genehmigt hat, der Präsident des Handelsministeriums, Turban, zum Staatsminister ernannt und beauftragt worden ist, auf der Grundlage der bisher maßgebend gewesenen politischen Richtung ein freisinniges Ministerium neu zu bilden.

Wien, 24. Sept. Die Conferenzen der österreichischen und der ungarischen Minister über den zollpolitischen Ausgleich zwischen den beiden Regierungen sind nunmehr beendigt worden. Von der Ueberzeugung geleitet, daß alle auf den Ausgleich bezüglichen Gesetze gleichzeitig vorgelegt werden sollen, was bis jetzt noch nicht möglich gewesen wäre, haben sich, wie das „Telegr.-Corresp.-Bureau“ erfährt, die Regierungen dahin geeinigt, die Gesammtheit der fraglichen Vorlagen im Januar 1877 vor die Vertretungskörper zu bringen und letzteren der Art Gelegenheit zu bieten, sich über den ganzen Ausgleich ein klares und vollständiges Bild zu machen. Um die Verhandlungen mit der österreichischen Nationalbank über das künftige Bankinstitut sofort einleiten zu können, sind die Regierungen, da beide Theile an ihrem Standpunkte in Bezug auf die Frage der 80 Millionen-Schuld festhalten, übereingekommen, den Vertretungskörpern einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem diese Frage den Deputationen der Vertretungskörper vorgelegt werden und für den Fall, daß auf diesem Wege eine übereinstimmende gesetzliche Lösung nicht herbeigeführt würde, ein eigenes constituirendes Schiedsgericht berufen werden soll.

New-York, 24. Sept. In Brunswick im Staate Georgia ist das gelbe Fieber ausgebrochen; bis jetzt sind etwa 600 Personen daran erkrankt.

Danzig, 25. September.

„Am Scheidewege nach Canossa!“ so lautet der Schlachtruf, welchen die Ultramontanen augenblicklich gegen die Regierung anstimmen. Ein großer Sturm braut sich zusammen, der in der nächsten Landtagssession losbrechen soll. Zunächst ist er gegen den Cultusminister Dr. Falk gerichtet, das erste Schlachtfeld soll die Schulpolitik sein; denn dort haben die Ultramontanen zahlreiche Bundesgenossen aus den Reihen der Evangelischen erspäht. Zuerst boten ihnen die „Deutsch-Conservativen“ die Hand, welche auch die Schulpolitik in den kirchenpolitischen Artikel ihres Wahlprogrammes hineinzogen. Dann fanden die Römischen getreue Bundesgenossen auf dem hiesigen Congreß für innere Mission. Wie spitzten sie die Ohren, als sie die Glocken hier so in demselben Tone, wie ihn die ihrigen angeben, läuten hörten! Den Satz, in welchem die „Germania“ ihren Lesern mittheilt, daß auch Herr Provinzialschulrath Schrader aus Königsberg sich an dem Sturme gegen die Simultanschulen betheiligt, druckte sie mit gesperrter Schrift. Was müßten sie von der Festigkeit der Stellung des Cultusministers denken, wenn der Mann, welcher an der Spitze des Schulwesens der größten preußischen Provinz steht, in den Reihen der Gegner seines Vorgesetzten kämpft. Die große, aus kleinen Pastoren bestehende Mehrzahl des Congresses, welche den betreffenden Resolutionen zustimmte, hat, wie wir zu ihren Gunsten annehmen wollen, nicht die Folgen ihres Thuns in's Auge gefaßt; die Leithammel aber haben sicher gewußt, daß sie nicht „pour le roi de Prusse“ arbeiteten, daß ihr Vorgehen nicht Wittenberg oder Berlin, sondern daß es weit mehr Rom zu Gute kommen mußte. Im Westen scheint das Bündniß zwischen den orthodoxen Lutheranern und den Ultramontanen, welches zuerst durch das Programm der Deutschconservativen verrathen wurde, schon weiter gediehen zu sein. Die „Köln. Ztg.“ berichtet darüber: „Orthodoxe Pastoren, namentlich auch im uns benachbarten Wupperthale, und hierarchisch hochstehende ultramontane Demagogen in den katholischen Theilen der Westprovinzen reichen einander die Hand, um unter dem Feldgeschrei der „confessionellen christlichen Volksschule“ das Ministerium Falk und seine gesammte Schulpolitik über den Haufen zu rennen. Massenpetitionen werden umhergetragen, und außerdem soll ein päpstliches Breve mit Excommunications-Verhängungen extrahirt sein.“

Dieses päpstliche Excommunications-Breve scheint mit folgenden Dingen zusammenzuhängen. In Westfalen wird von den ultramontanen Hetzern in Bezug auf den Religions-Unterricht in der öffentlichen Volksschule ein „Strike“ vorbereitet, und die Partei verspricht sich große Dinge von demselben. Die clerikalen Rädelsführer haben die Verfassungsbestimmung, nach welchen den „Religionsgesellschaften“ die Leitung des confessionellen Schulunterrichts zustehen soll, zu ihrer Operationsbasis genommen und daraus gefolgert, daß mit der Ertheilung des obligatorischen „schulplanmäßigen Religions-Unterrichts“ Niemand beauftragt werden könne, gegen welchen die Kirche begründete Bedenken geltend mache, und daß, da die römisch-katholische Religionsgesellschaft in jenen preußischen Diöcesen, welche einen staatlich anerkannten Bischof nicht haben, gar keine Organe mehr besitze, durch welche sie ihre Bedenken darlegen könne, demnach an solchen Volksschulen, welche einen mit der bischöflichen Lehrvollmacht versehenen Religionslehrer nicht mehr besitzen, der katholische Religions-Unterricht gänzlich ausfallen müsse. Der Pfarrclerus der beiden westfälischen Diöcesen (Paderborn und Münster) hat nun, wie der ultramontane „Westfälische Merkur“ triumphirend mittheilt, erklärt, daß die Zulassung der Lehrer zur Ertheilung des Religions-Unterrichts ohne kirchliche Sendung dem göttlichen Rechte der Kirche, aber auch der über die confessionellen Schulen bestehenden staatlichen Gesetzgebung widerstreite. Weiter haben sodann die Pfarrer erklärt: daß sie sich verpflichtet halten, von jedem neueintretenden Lehrer ein Versprechen zu verlangen, „nach welchem derselbe nur im Geiste und im engen Anschluß an die Lehren der römisch-katholischen Kirche den Religionsunterricht ertheilen will.“ Bei Verweigerung dieses Versprechens oder bei thatsächlicher Verletzung desselben durch falsche Lehren oder ärgerlichen Wandel soll den betreffenden Lehrern oder Lehrerinnen der Zutritt zu den Gnadenmitteln der Kirche versagt werden. Für die eine der beiden westfälischen Diöcesen ist die Gutheißung der von Seiten der Pfarrer gefaßten Beschlüsse durch ein Breve des Papstes ertheilt, für die andere Diöcese wird dieselbe Gutheißung nicht ausbleiben. Das zu fordernde Versprechen, wie sein Inhalt in der ultramontanen Mittheilung formulirt ist, klingt ziemlich unverfänglich, ja fast selbstverständlich; aber ohne Zweifel steckt weit mehr dahinter. Denn andernfalls wäre gar nicht zu verstehen, weshalb der „W. M.“ seiner Mittheilung die pompöse Ueberschrift giebt: „Am Scheidewege nach Canossa!“ Und wir sehen dann auch aus der Mittheilung weiterhin, daß die angeführte Formel für den Inhalt des Versprechens keineswegs den wahren und ganzen Wortlaut desselben bildet, daß vielmehr bereits ein päpstliches Breve vorliegt, welches über dieses Versprechen „specielle Instructionen“ enthält. Und dann heißt es: „Wo also in Zukunft ein neueintretender Lehrer oder eine Lehrerin die h. Sakramente empfängt, da muß das eidliche Versprechen, wie es der apostolische Stuhl fordert, gegeben sein. Die kirchliche Autorität wird Sorge tragen, daß ihr von den Pfarrern der Nachweis geliefert wird, ob die päpstliche Verordnung durchgeführt ist. Das katholische Volk wird aber darüber wachen, daß jede, auch die versteckteste Abweichung von der römisch-katholischen Kirchenlehre sofort bekannt gegeben und gerügt wird. Damit ist eine Controle über die Lehrer und Lehrerinnen eingeführt, die das Interesse der Kirche vollkommen sicher stellt. Minister Falk wird sich demnach die Frage vorzulegen und zu beantworten haben: wie die Staatsregierung der bereits vorhandenen Thatsache gegenüber sich zu verhalten habe. Er kann vielleicht veranlassen, daß die Vertreter der Staatsanwaltschaft die Bestrafung derjenigen Geistlichen verlangen, welche Lehrer und Lehrerinnen vom Empfange der Sacramente zurückweisen. Ob die Gerichte der Ansicht sein werden, daß unter den gegebenen Voraussetzungen die Verweigerung der Absolution strafbar sei, muß man abwarten. Eine etwaige Bestrafung von Geistlichen, die durch das Zeugniß eines Lehrers oder einer Lehrerin herbeigeführt würde, müßte Letzteren die Möglichkeit nehmen, in der Gemeinde ferner zu wirken. Wollte aber der Minister den Lehrern generell verbieten, das verlangte Versprechen zu leisten, so würde das katholische Volk wie Ein Mann erklären, daß der Religions-Unterricht eines von der Kirche nicht anerkannten Lehrers keine Bürgschaft für die Reinheit der Kirchenlehre biete. Die katholischen Eltern würden dann berechtigt sein, ihre Kinder aus einem solchen Religions-Unterrichte zurückzuhalten.“ Man darf gespannt sein, wie sich das Plänchen in der Ausführung gestalten wird. Hoffentlich wird es weitreichende Wirkungen nach sich ziehen, welche die Erwartungen des Vaticans und seiner orthodox-lutherischen Gesinnungsgenossen in ihr Gegentheil verkehrt.

Die zehntägige Waffenruhe ist abgelaufen, bis zu diesem Augenblicke ist aber noch nicht die bestimmte Nachricht eingetroffen, daß sie verlängert ist oder, wie die Mächte wünschen, einem formellen Waffenstillstande Platz gemacht hat. Heute in aller Frühe ging uns ein von Konstantinopel 24. Sept. datirtes Telegramm mit folgendem Wortlaut zu: „Gestern begaben sich die ersten Dolmetscher der sechs Garantiemächte zur Pforte und riethen ihr, wie von unterrichteter Seite verlautet, nachdrücklichst die schleunige Gewährung des Waffenstillstandes an. Der Großvezier erklärte . .“ Damit brach das Telegramm ab, dessen Schluß wahrscheinlich irgendwo hängen geblieben ist. Eine telegraphische Reclamation hat bis zu dem Augenblick, da wir dies schreiben, noch keinen Erfolg gehabt.

Aus Berlin wird uns von gestern Abend geschrieben: „In der gesammten hiesigen diplomatischen Welt ist man der Ansicht, daß der Friede nunmehr gesichert sei; alle Aussichten, welche man in der russischen Kriegspartei noch zu haben glaubt, werden uns von bestinformirter Seite als haltlos bezeichnet. In den hiesigen politischen Kreisen herrscht eine ungemeine genugthuungsvolle Stim-

---

Stadt-Theater.

Das Schauspiel „Preciosa“, das seit mehreren Jahren nicht auf unserer Bühne gewesen, hatte gestern das Haus stark gefüllt. Trotz des einfachen, ansprechenden Stoffs, den Pius Alex. Wolff — wir wissen nicht, ob direct oder indirect — einer Novelle Calderon's verdankt, würde das Stück sich schwerlich bis heute gehalten haben, schon wegen der unglücklichen gereimten Trochäen, wenn es nicht durch Weber's volksthümliche Musik, die bereits den Componisten der populärsten deutschen Oper erkennen läßt, namentlich durch die herrlichen Chöre getragen würde. Weber's Melodien werden dem Stücke freilich noch lange einen Platz auf dem Repertoire sichern. Frl. Gottschalk war eine sehr anmuthige Preciosa, spielte der Partie angemessen und sprach die Rolle mit Verständniß und Gefühl. Das Stimmorgan der jungen Dame hat einen angenehmen Klang, ist aber nicht stark. Deshalb wird wird sie dasselbe bei lebhafteren Affecten, wie sie z. B. gestern in der Scene des 3. Actes mit dem Zigeunerhauptmann bedingt waren, mit großer Vorsicht zu stärkeren Leistungen in Anspruch zu nehmen haben. Hr. Lewinger repräsentirte den Don Alonzo gut und spielte lebhaft und mit Wärme. Frau Müller als Zigeuner-Mutter Viarda und Hr. Müller in der forcirt-komischen Partie Pedro's waren wieder vortrefflich. Die Herren A. Ellmenreich (Francizco de Corcamo) und L. Ellmenreich (Zigeunerhauptmann) brachten gleichfalls ihre Rollen zur vollen Geltung. Die Chöre haben wir sonst besser gehört. Gleich der Eingangschor zeigte eine bedenkliche Differenz zwischen den Männer- und Frauenstimmen. Ganz hübsch gelang der Chor „Im Wald', im Wald'“. Das Lied Preciosa's im 2. Act wurde von einem prächtig klingenden Mezzosopran hinter der Scene gesungen, der für seinen Vortrag lebhaften Beifall erntete.

Unwissenschaftliches vom Naturforscher-Congreß.

Z Hamburg, 20. Sept. 1876.

Die Hamburger Festordner wollten entweder die Gunst des Himmels für ihre Veranstaltungen trtrotzen, oder sie waren der Meinung, daß es für Naturforscher eigentlich kein schlechtes Wetter geben könne, und diese Gelehrten bei jedem Himmel und jeder Witterung sich vergnügen lassen mußten. Der Dienstag war einer der wildesten Frühherbsttage dieses eigenthümlichen Jahres. Es wehte und regnete heftig in kurzen Pausen, die Sonne blickte nur selten einmal höhnisch lächelnd hervor, um die ihr Vertrauenden grausam zu strafen. Denn alsbald wälzten sich sofort wieder schwarze Wolkenmassen über die Stadt und entluden sich prasselnd auf dieselbe. Am Tage schadete das wenig. Da saßen die Gelehrten und Aerzte in ihren Sectionen beisammen, es wurden vortreffliche Vorträge gehalten, interessante Discussionen knüpften sich an dieselben, die Schulsäle waren alle dicht mit Theilnehmern gefüllt, wozu vielleicht mit das böse Wetter beigetragen haben mag. Aber für Gondelfahrten, Gartenfeste, Illumination und Feuerwerk war diese Witterung die denkbar ungünstigste.

Dennoch sagte man die Lustbarkeit nicht ab, wohl wissend, daß alle solche Festfahrer und Congreßmitglieder ein Außerordentliches an Vergnügungen auszustehen vermögen. Diese Voraussetzung hatte nicht getäuscht. Mit Beginn des Abends waren Gärten und Säle im Fährhause auf der Uhlenhorst gänzlich gefüllt. Schirme mußten vor gelegentlichen Regengüssen, Ueberzieher und Plaids vor dem rauhen Winde schützen. Am unverzagtesten erwiesen sich, wie immer bei solchen Gelegenheiten, die Damen, die fast die Hälfte der auf mindestens 3000 Personen angewachsenen Festversammlung bildeten. Schade, daß das Wetter einen so schlimmen Strich durch dieses Abendvergnügen machte, denn Lokal wie Vorbereitungen ließen nichts zu wünschen übrig. Man kennt die Alster, entweder persönlich oder durch Beschreibungen. Das weite stille Seebecken, in dem die Zuflüsse dieses Wasserlaufes zusammenrinnen, ist Stolz und Zierde Hamburgs. Der eine Theil, die Binnenalster, dringt bis mitten in die Stadt, Gasthöfe, vornehme Wohngebäude, Promenadenstraßen und hübsche Kaffee-Pavillons rahmen ihn ein. Die Promenaden beider Ufer rücken in der Mitte zusammen, schließen den Wasserspiegel durch einen Damm eng zusammen, so daß nur die schmale, von einer Brücke überspannte Wasserstraße bleibt. Jenseits dieser Brücke breitet sich als ein größeres Bett die Außenalster aus. Auch sie ist im Laufe der jüngsten Zeit rings mit Häusern umgeben worden. Diese Häuser sind indessen Villen, sie liegen in grünen Gärten, sind meist von alten Bäumen überschattet. Wer von Hamburg den schönsten Eindruck mitnehmen will, muß über die zwischen beiden Becken der Alster liegende Brücke gehen und die reizenden Gartenbezirke von dort überblicken, die an diesen von Gondeln, Dampfbötchen und Kähnen durchfurchten Wasserspiegel grenzen. Am äußersten Ende der Außenalster liegt die Uhlenhorst, dort hinaus führten die kleinen Dampfgondeln gegen Abend die Festgäste.

Es wäre sehr schön geworden, wenn Regen und Nebelschwaden nicht Aussicht und Stimmung verdorben hätten. Alle Häuser hatten sich in strahlende Lichtgewänder gehüllt, aus den Parks und Gärten glühte farbiges Feuer auf, so daß aus der umgebenden Nacht zauberhaft beleuchtete Einzelbilder hervortraten; tausende und wieder tausende von farbigen Lämpchen, Ballons und chinesischen Laternen glitzten über den Wasserspiegel, der ihr buntes Leuchten zurückwarf. Alles, was rudern konnte und irgend eine Nußschaale von Boot besaß, war auf dem Wasser, um sich an diesem Abendkorso zu betheiligen. Schnell schossen die flinken Ruderboote dahin, scharf durchschnitten die niedlichen Dampfer das Alsterbecken, gemächlich schaukelten sich die anderen in ihren Kähnen und Booten, denn heute galt es ja nicht, in möglichst kurzer Zeit ein entferntes Ziel zu erreichen, sondern möglichst lange auf der Flut zu flaniren. Jedes dieser Schiffchen war dicht mit Lampen behängt, nicht selten sprühte eine Feuergarbe, ein Bündel Leuchtkugeln oder ein griechisches Feuer aus den Gondeln und erhellte für Augenblicke die nächste Umgebung. Eigentlich sah man aber nichts weiter als ungezählte schwimmende Lichter. An dem Gasthause der Uhlenhorst sammelte sich dieser leuchtende Corso. Dort wurden die Gäste durch ein glänzendes Feuerwerk bewirthet, welches zwar nichts Außerordentliches bot, in dieser Umgebung und von dem Rahmen der strahlenden Häuserfronten umschlossen aber großen Effekt machte. Scharfe Regenschauer, vom heftigen Winde niedergepeitscht, vertrieb ab und zu die schaulustige Menge in die heißen Säle, dann jagte der Wind das Gewölk wieder für ein Viertelstündchen auseinander, so daß man den wärmenden Grog im Freien trinken konnte. Eine italienische Nacht war dies freilich nicht, sondern ein recht häßlicher, bösartiger nordischer Herbstabend. Die Hamburger hatten aber ihr Programm erfüllt und sich gewiß damit getröstet, daß bei Anwesenheit des Arztes Nichts schadet. Hier hatten wir ja nahe an tausend solcher wissenschaftlicher Helfer um uns.

In Erwägung der Strapazen dieses Abendfestes war die zweite der drei öffentlichen allgemeinen Sitzungen am Mittwoch erst auf 10 Uhr anberaumt. Leider ging die beste Zeit dieses Vormittags an unwesentliches geschäftliches Hin- und Herreden verloren, so daß die wissenschaftlichen Vorträge, derentwegen der Saal sich stark gefüllt hatte, sehr zu kurz kamen. Denn um 1 oder 2 Uhr hatten die Sectionen schon wieder Sitzungen anberaumt, und zu gleicher Zeit waren Wanderungen durch die Hamburger Sielleitungen verabredet. Am unerquicklichsten wurde die Debatte über Wahl des nächsten Versammlungsortes. Die künftige ist die 50. Zusammenkunft des Naturforscher-Congresses, also eine Art Jubiläum, das glänzender als die gewöhnlichen Versammlungen begangen werden dürfte. Nachdem der Vorschlag, Würzburg zu wählen, aus diesem Grunde abgelehnt worden war, schlug man von verschiedenen Seiten Berlin und München vor, ersteres mit dem Hinweis, daß es wohl passend wäre, das Jubiläum des Naturforscher-Congresses in der Reichshauptstadt zu feiern. Die Abstimmungen kosteten viel Mühe und Zeit. Als endlich Berlin gegen München, und zwar mit entschiedener Majorität, gefallen war, dröhnte ein lebhaftes Bravo durch den Saal. Das machte einen sehr häßlichen Eindruck. Es mag gewiß gute sachliche Gründe geben, welche München den Vorzug vor Berlin geben, dieser tendenziöse Beifall bei einer rein geschäftlichen Abstimmung bewies aber, daß solche Gründe nicht, oder wenigstens nicht bei der Mehrheit die entscheidenden gewesen sind. Die preußische Hauptstadt ist sehr unbeliebt, das wissen wir, sie hat sich stets wenig gastlich, wenig entgegenkommend gegen solche Besuche erwiesen, von derartigen Versammlungen niemals Notiz genommen. Eine lobenswürdige Stadt ist Berlin ebensowenig, wie wir Preußen ein liebenswürdiges Volk sind. Das dürfte aber bei einem Vereine, der nur zu wissenschaftlichen Arbeiten zusammenkommt, kaum in's Gewicht fallen. Und das heutige Berlin ist doch nicht mehr ganz die enge, in bureaukratischen

mung, da man weiß, daß nicht nur die völlig hergestellte Uebereinstimmung zwischen England und Rußland sondern in neuester Zeit auch zwischen diesen beiden Mächten und Oesterreich den Bemühungen und den glücklichen Operationen der deutschen Politik zu danken ist. Für die Geltendmachung der Bestrebungen der letzteren ist die Mission des General-Feldmarschalls v. Manteuffel erforderlich gewesen. Als wahrscheinlich darf angesehen werden, daß dem Reichstage bei irgend einem Anlaß Einsicht in die Stellung geboten werden wird, welche die deutsche Regierung gegenüber den verschiedenen Entwickelungsphasen der jetzigen Wirren in der Türkei eingenommen hat. Es wird zugegeben, daß die friedliche Wendung der Dinge der russischen Kriegspartei wenig besagen mag, es gilt indessen als feststehend, daß die letztere jetzt eine entschiedene Niederlage erlitten hat."

Bei Formulirung der der Pforte zu unterbreitenden Friedenspropositionen hat England die Initiative ergriffen und nach der „P. C." folgende drei Punkte beantragt: 1. In Bezug auf Serbien und Montenegro einfaches Zurückgreifen auf den Status quo ante bellum. 2. Serbien wird keine Kriegsentschädigung zu zahlen haben. 3. Eine administrative Autonomie wird Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien bewilligt werden. Das Wort „administrative" im dritten Punkte muß besonders betont werden, da es sich nicht um eine politische Autonomie im Sinne der Errichtung neuer Vasallen-Fürstenthümer, was nicht zugegeben werden könnte, sondern lediglich um administrative Reformen im Sinne und Geiste der Note des Grafen Andrassy handelt, Reformen, welche eine municipale und örtliche Autonomie begründen würden, während die unmittelbare politische Regierungsgewalt der Pforte unberührt bleibt.

Bei Montenegro, Rußlands kleinem Liebling, soll es nicht ganz genau mit dem status quo genommen werden. Es soll dasselbe eine kleine Grenzerweiterung erhalten. Zwar nicht einen Hafenplatz, wie es gern möchte, sondern eine hinter Veli- und Malo-Brdo (großer und kleiner Berg) gelegene Ebene, welche den Bewohnern der beiden Brdis einen geeigneten Weideplatz liefern soll. Damit hofft man zugleich langjährigen Streitigkeiten ein Ende zu machen. Ferner soll Montenegro's factische Unabhängigkeit von der Pforte formell von dieser und den Mächten anerkannt werden.

Die nun abgelaufene Waffenruhe ist mehrfach verletzt worden: am 17. d. bei Alexinatz und Jankowa-Klissura, am 19. und 21. bei Javor und an der Drina. Auf die Türken, welche in der Morawa ihre Pferde tränkten, wurde von serbischer Seite geschossen, an anderen Stellen haben aber auch Türken und Serben fraternisirt, Tabak und Brod ausgetauscht.

Nach Reuter's Bureau ist im türkischen Lager vor Alexinatz die Pest ausgebrochen.

Deutschland.

△ Berlin, 24. Sept. Von den einzelnen Vorlagen zum Reichshaushaltsetat für die ersten drei Monate des nächsten Jahres fehlt z. Z. nur noch der Militär-Etat. Derselbe ist in der That noch nicht fertig gestellt, und scheint danach, daß auch hier mehrfache Veränderungen gegen das laufende Jahr eingetreten sind, und daß die Verzögerung dadurch entstanden ist. Die jetzt allerdings nur für 3 Monate zu bewilligenden Ausgaben beziehen sich doch auf dauernde Angelegenheiten, so daß wie bei der Neuorganisation der Reichsbehörden anläßlich des Etats des Reichskanzleramts auch über den Militär-Etat leicht principielle Debatten im Reichstage unvermeidlich werden möchten. — Mit Bestimmtheit wird die Steuerfrage zunächst im Bundesrathe wieder Gegenstand eingehender Verhandlungen werden; in welcher Richtung dies geschehen wird, ist freilich noch nicht abzusehen. So viel scheint indessen sich zu bestätigen, daß man von der geplanten Uebertragung der Stempelsteuern auf das Reich mehr oder minder Abstand genommen hat. Eine Ausgabe-Vermehrung für das nächste Jahr ist bereits erwiesen, und man ist nicht gewillt, dieselbe durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken; ob man versuchen wird, auf die vorjährigen mißglückten Steuerprojecte zurückzukommen, ist fraglich. — In unsere neuliche Mittheilung über die Beschlüsse der Bundesraths-Ausschüsse betreffend das Seeunfall-Gesetz hat sich ein Irrthum eingeschlichen, den wir berichtigen möchten. Der bezügliche Entwurf der Sachverständigen-Commission, welcher den Ausschüssen vorlag, enthält die Bestimmung, daß überall, wo der See-Unfall durch deu Capitän oder Steuermann verschuldet ist, das Patent dem schuldigen Theil stets für immer (also nicht zeitweise) entzogen werden dürfe. Die Bundesraths-Ausschüsse haben die Competenz des Seeamtes dahin erweitert, daß der Spruch sowohl auf zeitweise als auf ständige Entziehung des Patentes lauten kann. — Die Verhandlungen der Commissare, welche den durch die Manöver der Truppen in den letzten Wochen herbeigeführten Flurschaden zu bemessen haben, sind erst am vorgestrigen Tage begonnen worden und dürften sich mehrere Wochen hinziehen. Es ist daher der Umfang des angerichteten Schadens und der dafür zu leistenden Entschädigungssumme noch in keiner Weise definitiv angegeben, obschon die militärischen Abschätzungs-Commissare den Uebungen beigewohnt haben.

— Die Reichscommission für die Weltausstellung zeigt an: „Nach telegraphischen Mittheilungen aus Philadelphia findet die Vertheilung der Preise an die Aussteller am 27. d. M. statt. Sobald amtliche Angaben über das Ergebniß derselben vorliegen, wird den betheiligten deutschen Industriellen und Künstlern Nachricht zugehen".

— Wie wir bereits nach dem Staatsanzeiger gemeldet haben, ist der Unter-Staatssecretär im Staats-Ministerium, Schuhmann, zum Wirklichen Geh. Rath mit dem Prädikat „Excellenz" ernannt worden. Man hört, daß diese Auszeichnung mit Rücksicht auf den bevorstehenden Rücktritt des Herrn Schuhmann, als Anerkennung seiner im Staatsdienst erworbenen Verdienste verliehen worden ist.

— Im 3. Oppelner Wahlbezirk (Cosel-Gr. Strehlitz) ist an Stelle des verstorbenen Pfarrers Gratza der Redacteur Dr. Franz zu Breslau mit 9443 gegen 6449 Stimmen, welche der Herzog von Ujest erhalten hat, zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Breslau, 23. September. Der Congreß der Altkatholiken hat den Prof. Schulte in Bonn zum Präsidenten, Schmoelders in Breslau und den Advocat Lützler in Düsseldorf zu Vicepräsidenten gewählt und beschlossen, durch eine amtliche Anfrage der altkatholischen Synode eine Erklärung darüber herbeizuführen, ob von Seiten des Staates Hindernisse gegen die Aufhebung des Zwangs-Cölibatsgesetzes vorhanden sind, und ferner von jedem altkatholischen Geistlichen ein Votum über die Aufhebung des Cölibatszwanges einzufordern und endlich auch bei den einzelnen altkatholischen Gemeinden eine Beschlußfassung hierüber zu veranlassen. Der nächste Congreß der Altkatholiken soll im Jahre 1877 stattfinden.

— Die vereinigte national-liberale und Fortschrittspartei der Provinz Schlesien hat ein Wahlmanifest erlassen, worin zum gemeinsamen Kampfe gegen die Socialdemokratie, die Ultramontanen und die in neuem Gewande auftretende Partei der „Kleinen Herren" aufgefordert und gesagt wird: Die vereinigte liberale Partei stehe treu zu Kaiser und Reich und sei durchdrungen von der Nothwendigkeit einer starken Centralgewalt, strebe aber nach einer Umgestaltung der Reichsämter in verantwortliche Ministerien und der Ausbildung des constitutionellen Systems, insbesondere der Einräumung eines wirklichen Rechtes der Steuerbewilligung an die Volksvertretung. Die vereinigte liberale Partei halte an der Nothwendigkeit vollständiger Glaubensfreiheit fest und verwerfe entschieden jeden Vertrag zwischen Staat und Kirche und fordere von der Kirche in allen äußeren Verhältnissen des Lebens Gehorsam gegen den Staat. Die wirthschaftliche Gesetzgebung der letzten Jahre habe den Bedürfnissen der Nation entsprochen; für die als unabweisbar erkannte Revision einiger dieser Gesetze werde die Partei kräftig eintreten, desgleichen für die Fortentwickelung der mit der Kreisordnung begonnenen Selbstverwaltung. Das Manifest schließt mit der Aufforderung zu reger Betheiligung an den Wahlen. — Zur Besprechung der Wahlangelegenheiten wird heute Abend eine Versammlung von Vertrauensmännern der vereinigten liberalen Partei Schlesien's stattfinden. (W. T.)

Stuttgart, 23. September. Das heutige Feldmanöver des 13. (württembergischen) Armeecorps begann nach der Ankunft des Kaisers in Bietigheim um 9 Uhr Vormittags und endete um 12 Uhr Mittags. Der Kaiser folgte den einzelnen Gefechtsmomenten überall persönlich mit gewohnter Rüstigkeit. Nach Beendigung des Monövers versammelte der Kaiser die höheren Stabsofficiere um sich und sprach denselben seine volle Zufriedenheit mit der Führung und Haltung der Officiere und Mannschaften aus. Heute Abend 5 Uhr findet auf der Wilhelma bei Kannstatt Familiendiner statt; morgen Nachmittag 2 Uhr erfolgt nach einem Déjeuner die Abreise nach Weißenburg, von wo der Kaiser, gutem Vernehmen nach, am 27. d. hierher zurückkehrt, um dem Cannstatter Volksfeste beizuwohnen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 21. Sept. Laut Mittheilung aus bestunterrichteter Quelle hat sich die vom Bundesrath für Reconstruction des Gotthardbahn-Unternehmens eingesetzte technische Commission nach eingehender Prüfung ohne wesentliche Veränderung im Großen und Ganzen für die Vorlage des Herrn Ober-Ingenieur Hellwag entschieden. Demnach ist von Einrichtung einer Dampfschiff-Trajectanstalt auf dem Vierwaldstätter-See für die Linie Immensee-Fluelen keine Rede mehr, und eben so ist auch die zweispurige Anlage der Bergbahn als durchaus nothwendig und einzig und allein dem internationalen Unternehmen entsprechend anerkannt, nur soll das zweite Geleis erst je nach Bedürfniß zur Ausführung gelangen. Was die finanzielle Frage betrifft, vernimmt man, daß wenn die noch nothwendigen Subventionen nicht nach Bedarf fließen sollten, man entweder neue Tracen mit ungefähr 40 Proc. Steigung statt der vertragsmäßig festgesetzten 30 Proc., oder Beibehaltung der gegenwärtigen, unter einstweiliger Anwendung eines der vorgeschlagenen Bergbahnsysteme (Fell oder Agudio) in Aussicht genommen hat.

Frankreich.

×× Paris, 22. September. Der Minister de Marcère ist nicht zum gestrigen Ministerrath herübergekommen. Man behauptet, daß eine Uneinigkeit zwischen ihm und dem Kriegsminister Berthaut ausgebrochen sei, da, wie gestern gemeldet worden, de Marcère darauf besteht, daß die Versetzung der Corps-Commandanten aufgeschoben bleibe, bis der Kriegsminister in einem Rundschreiben an die Generäle die letzten clericalen und reactionären Kundgebungen verschiedener Offiziere getadelt haben wird. — An dem gestrigen Banket in Marseille haben 650 Personen Theil genommen. Der Deputirte Bouquet präsidirte. Naquet und Madier-Montjau waren zugegen, man verlas die Absagebriefe V. Hugo's, Louis Blanc's Raspail's Barodet's und anderer Deputirten. (Der Brief V. Hugo's ist heute im „Rappel" erschienen; er ist vollständig seinem letzten Auslassungen ebenbürtig). Naquet hielt eine Rede, worin er die Zwerge von heute den Riesen von 1792 gegenüber stellte. Der „Opportunismus" war damals noch nicht erfunden; wir wollen die Politik der wirklichen Resultate (hier ruft Jemand: Nieder mit Gambetta! Zahlreiche Rufe: Vor die Thür!) Naquet schließt mit der Bemerkung: Welche Resultate wollen wir? Diejenigen von 1792. — In Paris fand ein Banket in der Rue Lecourbe statt, welchem 500 Personen u. A. die Deputirten Farey, Spuller, G. Casse beiwohnten. Auch hier hatten V. Hugo und L. Blanc sich entschuldigen lassen, aber L. Blanc wird heute Abend bei einem Banket in Saint-Mandé sprechen. — Der intransigente Buffenoir hat auf seine Candidatur für die Deputirtenwahl in Senlis verzichtet.

Italien.

Rom, 22. Sept. Die dermalige Session des Parlaments ist auf Grund königlichen Decretes verlängert worden. (W. T.)

* Am Mittwoch wurde in Rom der sechste Jahrestag der Einnahme Roms durch die Italiener festlich begangen. Den Glanzpunkt des Tages bildete der Festzug eines großen Theiles der überlebenden Krieger aus jener Zeit von der Piazza del Popolo nach dem Capitol. Dort waren die Namen der in den Kämpfen von 1848, 1849 1859, 1860, 1866, 1867 und 1870 gefallenen Krieger auf großen Tafeln ausgestellt, und der Stadtrath Venturi hielt am Fuße des Aurelius-Standbildes eine glänzende Rede. Die Minister Depretis, Nicotera und Melegari befanden sich in dem dicht an den capitolinischen Platz anstoßenden Museum in der Halle des sterbenden Fechters.

England.

London, 22. Sept. Bei der Neuwahl für das Unterhaus in Buckinghamshire an Stelle Disraeli's siegte der conservative Candidat Fremantle mit 2725 Stimmen über seinen Gegenbewerber, der 2539 Stimmen erhielt. — Morgen findet der erste Cabinetsrath statt.

Rumänien.

Bukarest, 23. Sept. Die Regierung hat einen aus Rußland kommenden Extrazug mit einem General, 40 Offizieren und 130 Unteroffizieren in Slatina anhalten, dann aber in Folge einer Reclamation des russischen Consuls passiren lassen, nachdem den übrigen Consulaten Anzeige davon gemacht worden war. (W. T.)

Danzig, 25. September.

* Die Mitgliederzahl des hiesigen liberalen Wahl-Vereins ist, wie wir hören, jetzt in erfreulichem Wachsthum begriffen. In letzter Woche sind allein gegen 100 Personen demselben beigetreten. Ein Aufruf zu weiterem Beitritt wird demnächst erlassen werden. — Auch innerhalb der anderen Parteien fängt man nun bereits an, sich für die Landtagswahlen zu regen. Die ultramontane Partei soll, wie uns berichtet wird, unter der Wählerschaft der dritten Abtheilung im Stillen eine recht rührige Agitation betreiben; das kleine Häuflein der hiesigen Socialdemokraten ist ebenfalls eifrig dabei, unter den Arbeitern neue Anhänger zu werben, um dann bei den Reichstagswahlen mit einem eigenen Candidaten hervorzurücken. Dagegen gewinnt es den Anschein, als habe innerhalb der Gewerk-Vereine jetzt eine versöhnlichere Stimmung Boden gewonnen. Es sind nämlich Verhandlungen in der Schwebe, welche auf einen Ausgleich zwischen der bisher an der Reichstags-Candidatur des Hrn. Dr. Max Hirsch festhaltenden Partei und dem hiesigen liberalen Wahl-Verein abzielen. Zur Entscheidung hierüber Seitens der ersteren Partei soll im Laufe dieser Woche eine größere Versammlung abgehalten werden.

* Die städtischen Behörden Dresdens haben der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung mit einem die Wirksamkeit dieser Gesellschaft lobend anerkennenden Schreiben ein Geldgeschenk von 500 M. übermittelt.

— Bei der 22. Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe von 1855 sind folgende 48 Serien gezogen worden: 34 68 143 153 291 349 352 360 374 381 402 419 423 494 513 577 580 583 615 621 623 668 688 793 812 988 995 1055 1063 1075 1097 1100 1108 1129 1139 1182 1231 1238 1242 1264 1353 1369 1378 1405 1414 1463 1497 1498. Die Besitzer der zu diesen Serien gehörigen 4800 Stück können vom 1. April 1877 ab den Prämienbetrag von 345 M. gegen Quittung und Rücklieferung der Obligationen mit den Coupons bei der Staatsschuldentilgungskasse oder den Regierungs-Hauptkassen im Empfang genommen werden.

* Der Hofbesitzer und Gastwirth S. in Letzkau ward am Freitag in seiner Wohnung mit durchschnittenem Halse als Leiche aufgefunden. Ein neben ihm liegendes Rasirmesser sowie das sehr aufgeregte Wesen des S. kurz vor seinem Tode läßt darauf schließen, daß derselbe sich selbst den Tod gegeben hat.

* Ueber die bis jetzt streitige Frage wegen Verpflichtung der Arbeitgeber zum Unterhalte der Fort-

---

Fesseln und Formen geschnürte, pliliströse und dabei übermäßig selbst bewußte Residenz des knappen preußischen Staats. Berlin ist nicht nur dem Namen nach, es wird auch in der That mehr und mehr zum Mittelpunkte, zur Hauptstadt Deutschlands. Wir glauben, daß heute jeder solcher Besuche sich dort wohler fühlen würde, und wenn auch nicht, so wäre es eine Art nationaler Pflicht gewesen, die Jubelversammlung der deutschen Naturforscher dort abzuhalten. Darüber mag man indeß verschiedener Meinung sein können, darin aber müssen alle anständigen Deutschen hoffentlich einig sein, daß der tendenziöse laute Beifall, der die Ablehnung der Reichshauptstadt als Festort begleitete, eine grobe Unschicklichkeit war, wie sie sich Franzosen, Italiener oder Engländer niemals zu Schulden kommen lassen würden.

Professor Möbius sammelt die bereits stark aus den Fugen gerathene Versammlung wieder zur Anhörung seines interessanten Vortrags über die Lebensverhältnisse der Seethiere. Er wies darin nach, wie unendlich reicher das animalische Leben an Formen und Arten im Meere sei, als auf der Erde und in den Süßwasserbecken. Die Ursachen dieses Reichthums sieht er in der gleichmäßigeren Temperatur, in dem Salzgehalte und in den üppigeren Ernährungsstoffen der Meere. Es läßt sich nachweisen, daß in den salzärmeren Meeren, z. B. in der Ostsee, die Formen der Thierwelt an Mannigfaltigkeit und Höhe der Entwickelung bedeutend abnehmen, immer reicher werden, je mehr der Salzgehalt zunimmt. Ja, es steht sogar fest, daß Thiere, die in den unteren salzreicheren Wasserschichten desselben Meeres ein fröhliches Gedeihen finden, bald sterben, wenn sie in die oberen, minder salzigen versetzt werden. Ebenso übt starker Temperaturwechsel einen großen Einfluß auf das animalische Leben im Meere aus. In gleichmäßig kaltem Seewasser finden sich weit zahlreichere Thierformen, als in wärmeren, welches an der Oberfläche bedeutenden Temperaturschwankungen ausgesetzt ist. Mit der Auster leben nur noch wenige Krebse und Quabben an den holsteinischen Küsten in einer Wassertiefe, die den Einflüssen der Winterkälte noch ausgesetzt bleibt; wo diese Einflüsse aufhören, da entwickelt sich die Thierwelt sofort stärker. Ebenso stark aber auch dort, wo das Wasser ewig so kalt und noch kälter bleibt wie hier. Nicht also die Kälte an sich, sondern nur der Temperaturwechsel verscheucht das Thierleben im Meere. Es wurden noch mancherlei Werkzeuge vorgewiesen, Lothe, Salzgehalt-Messer, Schleppnetze 2c., wie sie zu Untersuchungen des Meeres und seines Grundes benutzt werden.

Inzwischen schlug die Mittagsstunde, die Versammlung zerstreute sich. Wir wollen den Hamburger Sielen einen Besuch abstatten. Das hiesige Canalisirungs-System ist mit demselben Rechte und Unrecht zu Ruhm gekommen, wie die Wasserkunst. Es war seiner Zeit ein bestes auf dem Continent, vielleicht mit Ausnahme der Pariser Kloaken, heute wird es übertroffen von Frankfurt, von Danzig besonders, und von der werdenden Canalisation Berlins, die allein schon einen Besuch der Naturforscher rechtfertigen dürfte. Die Hamburger Siele gleichen einem Hauptstrom, der sich in Aeste und Zweige theilt, oder eigentlich mehrere Stämme, denn das Werk ist in verschiedene selbstständige Systeme getheilt. Die Stammsiele und einzelne Aeste kann man in kleinen Kähnen befahren, selbst die Zweige aber sind begeh- oder wenigstens durchkriechbar. Eine unterirdische Wasserfahrt auf diesem dunkeln Kloakenstrome ist weder sehr appetitlich noch sehr instructiv. Man sieht nur die Einmündungen rechts oder links und die Oeffnungen, welche von oben Licht und Luft zuführen. Mit Hilfe der Auseinandersetzung in der Denkschrift vervollständigt sich indessen das Bild, dessen kleinste Theile wir nur sehen können.

Vor dem großen Brande besaß Hamburg keine Bodendrainirung. Regenwasser nicht allein, sondern auch aller Unrath des Hauses floß damals ab in die Rinnsteine, theils Drummen, theils tiefer liegende Canäle, von dort in die Alster, die Elbe oder die Flethe, die canalartig die alte Stadt durchziehen. Aber auch diese Reinigungswege kommen nur einzelnen Grundstücks-Complexen zu statten, die sich zu deren Anlage in Interessenschaften vereinigt hatten. Eine Menge anderer hatte offene Abzugsgräben ohne jede natürliche oder künstliche Spülung, die nur selten einmal gereinigt wurden und fürchterlich stanken. Diese hießen Hasenmoore, von denen noch einige in der Hafengegend bis heute existiren. Denn von einer schnellen allgemeinen Canalisation, wie sie in Danzig durchgeführt ist und in Berlin wird, war in Hamburg niemals die Rede. 1842 begonnen, ist das Werk bis heute noch nicht gänzlich vollendet. Dafür dehnt es sich denn freilich aber über alle entlegenen Villenvorstädte aus.

1842, nach dem großen Brande, wurde bei dem Wiederaufbau des zerstörten Stadttheils ein System von tiefliegenden Abzugscanälen für diesen allein gebaut. Wasser zum Spülen besaß man ja, und so mußte das Werk gelingen. 1848 bereits waren diese Bezirke vollständig mit Sielen versehen. Aber erst 1853 entschloß man sich dazu, noch einige weitere Bezirke in das Canalsystem zu ziehen, und 1859 endlich wurde die untere Altstadt und die Vorstadt St. Pauli canalisirt. Nun aber hatte die Stadt sich räumlich weit über das Landgebiet ausgebreitet bis zur Uhlenhorst und nach Eimsbüttel hin. Dort entwässerten Anfangs die Closets und Küchen der Villen in gemauerte Gruben, die sich bald mit dem in diesen Niederungen schnell steigenden Grundwassern füllten, übertraten und die Luft verpesteten, die Wasserläufe verunreinigten, dadurch fortwährend epidemische Krankheiten erzeugten.

Da wurde 1871, also später als die Danziger Schwemmcanäle und die Canalisirung in Frankfurt a. M., das große Geest-Stammsiel zu erbauen beschlossen, welches 1875 vollendet worden ist. Es verzweigt sich, an der Alster angelangt, in zwei Stränge, von denen der eine durch die innere Stadt, der andere durch die Außenvorstädte führt. Erst in den nächsten Jahren werden aber alle Zweigsiele diesen Hauptadern angeschlossen sein. Das ganze System entleert sich in die Elbe, in dieselbe Elbe, welche der Wasserkunst das ungereinigte Trinkwasser liefert. Freilich liegt selbst die oberste der verschiedenen Ausmündungen in den Strom noch etwas unterhalb der Pumpstation für die Wasserleitung, aber die Elbe ist hier fast stromlos, außerdem bringt die Flut täglich einen starken Rückstau. Und wenn auch Hamburg sich mit dem Gedanken, daß das Wasser nicht bergan fließt, allenfalls trösten mag, so schöpft doch Altona sein Trinkwasser unmittelbar unterhalb der Hamburger Entleerungen aus der Elbe. Selbst rationell filtrirt, kann solch ein Wasser unmöglich wohlschmeckend und gesund sein. Keine Berechnung wird diesen Gedanken abwehren können. Man sagt, daß in der Secunde 100 Cubikmeter Elbwasser die Kloakausströmungen verdünnen, daß Wasserleitung, Regen 2c. die Schwemmsiele zum allergrößten Theile füllen, aber das ändert die Thatsache nicht, daß im Grunde doch das Wasser eine Art Kreislauf aus der Elbe in die Stadt, in die Häuser und Körper der Menschen, wieder zurück in den Strom und so fort vollzieht. Quellwasserleitung einer-, Ableitung der Spülstoffe auf Rieselfelder andererseits bieten die einzige gründliche Abhilfe für derartige Uebelstände. Danzig besitzt beide, Frankfurt a. M. ist daran, zu seiner Quellwasserleitung auch die Canalisirung auf Ackerflächen zu leiten statt in den Main, alle andern Städte aber, die hier in Betracht kommen, suchen, wie Berlin, wenigstens eins von beiden durchzuführen. Hamburg steht also in dieser Beziehung unter den Großstädten mit am niedrigsten.

Sonst aber ist die Anlage musterhaft ausgeführt. Der Hauptstrang des großen Stromsiels steigt bis zum Jungfernstiege vor 1 : 3000, er ist in einem tunnelartigen Bau ausgeführt, in welchen senkrechte Schachte Luft und Licht führen. Die Arme, in welchen das Stromsiel dann ausläuft, gehen bis zu den entferntesten Vorstädten und sind darauf berechnet, das ganze Stadtgebiet in ihren Bereich zu ziehen. Bei Sturmflut und sonstigen abnormen hohen Elbwasserständen schließen Klappen und Stemmthore von selbst die Ausmündungen, damit die Flut nicht durch die Canäle dringen und so die Stadt überschwemmen könne. Freilich müssen dann alle Stoffe und Schmutzwasser sich in den Canälen sammeln und, wenn das Hochwasser andauert, sich rückwärts in die Alster oder in die städtischen, vor der Hochflut geschützten Canäle ergießen, was vorübergehend dann die alten Schäden bringt. Die Spülung der Siele wird sehr sinnreich und einfach durch Aufstauungen der Alster und durch künstlichen Schleusenstau des Abflußwassers in den Canälen selbst bewirkt. Auch höher gelegene Schifffahrts-Canäle können zu diesem Zwecke in das System geleitet werden. Die eigenthümliche Lage der Stadt zwischen den sumpfigen Verästelungen des Elbstroms im tiefen Niederlande hat solche künstliche Bodendrainirung unter allen Umständen nothwendig gemacht. Auch wie das Sielsystem heute beschaffen ist, muß es für Gesundheit, Wohlbefinden und Comfort der Bewohner günstig wirken. Ein unerreichtes Muster ist indessen die Hamburger Canalisirung heute nicht mehr.

bildungsschulen giebt eine am 4. d. M. ergangene Verfügung des Unterrichts-Ministers eine Entscheidung, wonach die Beiträge, welche den Arbeitgebern und Lehrherren zur Unterhaltung der gewerblichen Fortbildungsschule durch Ortsstatut auferlegt werden sollen, nicht als Schulgeld, sondern als Beiträge im Sinne des Gesetzes vom 9. Februar 1849 § 57 No. 2 aufzufassen sind. Diese letztere gesetzliche Vorschrift ist durch die Bestimmungen der Reichs-Gewerbe-Ordnung, insbesondere durch den § 106 der letzteren, nicht außer Kraft gesetzt, vielmehr, da sie neben der Reichs-Gewerbeordnung bestehen kann, in Geltung geblieben. Danach erscheint eine ortsstatutarische Bestimmung an sich zulässig, nach welcher die Lehrherren und Arbeitgeber der zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Lehrlinge und Arbeiter gehalten sein sollen, einen monatlichen Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Anstalt zu zahlen. Ebensowenig sind Bestimmungen des Statuts über executivische Beitreibung der von den Lehrherren zu zahlenden Beiträge und den für den freiwilligen Schulbesuch seitens der Arbeitnehmer zu entrichtenden Schulgeldes zu beanstanden.

* Gestern Vormittags rückten die vom Manöver zurückkehrenden hiesigen Garnisontruppen mit klingendem Spiel wieder in die Stadt ein. Heute hat die Entlassung der Reserven bereits begonnen.

\# [Selonke's Theater.] Gestern war das Haus in allen Räumen gefüllt. Das Repertoir wurde geändert, um jedenfalls Fräul. Orla Gelegenheit zu geben, zu debütiren. Es kam „Ein alter Commis" und das einactige Lustspiel „Die beiden Helden" zur Aufführung. In dem ersten Stücke spielte Hr. Justmüller die Titelrolle sehr hübsch, die anderen mehr nebensächlichen Partien wurden von den Mitwirkenden gut gegeben. In dem zweiten Stücke rivalisirten die Damen Frl. Müller und Frl. Orla mit Erfolg. In dem Lustspiel „Gelegenheit macht Diebe" brachten die Damen Frl. Wernoff und Frl. Müller ihre Rollen ganz vorzüglich zur Geltung; auch Frl. Paplowska fand sich mit ihrem Part recht gut ab, ebenso Hr. Billert. Hr. Romansky wird hoffentlich seinen Platz bald räumen. — Ganz vorzüglich ist die Gesellschaft Hanlon in allen ihren Leistungen; war an und für sich der Applaus bei der komischen Scene „Der Elephant", bei der Piece „Das komische Concert" außerordentlich, so nahm der Beifall bei der Pantomime „Pierrot terrible" kein Ende. Hr. Kapellmeister Kilian, welcher eben mit seinem Corps vom Manöver zurückgekehrt ist, mußte mehrere seiner Piecen da capo spielen.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der angebliche Kaufmann H. aus Rußland wegen Vagabondirens; der Arbeiter T. wegen Hausfriedenbruchs; der Buchbinder S. wegen Entführung der 17jährigen N. aus Töslin; der Arbeiter M. wegen Verhinderung einer Arretirung; die Wittwe K. wegen Diebstahls; der Schlosserlehrling J., weil er am 19. Sept. cr. den Kaufleuten H. und S. eine Cassette mit 1600 M. gestohlen hat, das gestohlene Geld ist bis auf 9 M., die J. ausgegeben, in seinem Besitze vorgefunden; der Fleischergesell E. wegen Diebstahls; die unverehel. S. wegen Diebstahls, der Arbeiter A. wegen Sachbeschädigung: der Klempner B. wegen Angriff gegen einen Beamten im Dienst; der Maurerbursche B. wegen Mißhandlung und Betretens der Festungswerke; der Arbeiter S. wegen Sachbeschädigung und Trunkenheit; der Arbeiter E. wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens und Widersetzlichkeit gegen Beamte im Dienst.

Gestohlen: Dem Glashändler S. eine Schaufel; dem Stahlschmied W. von seinem bei Langefuhr belegenen Acker sehr erhebliche Quantitäten Kartoffeln durch 7 halberwachsene Jungen und Mädchen aus Heiligenbrunn; dem Rechnungsrath G. auf dem Bahnhofe in Neufahrwasser 400 M. — Strafanträge sind gestellt: Seitens des Gastwirths Z. gegen die Straßenmusikanten Ko., Kle., T., W. und B., welche ihn in seinem eigenen Lokale mit Stöcken blutig geschlagen; seitens des Arbeiters R. gegen den Arbeiter O. wegen Mißhandlung durch Faustschläge; seitens der Wittwe K. und der unverehel. W. gegen die Ehefrau F. und deren Tochter wegen Hausfriedenbruchs und Mißhandlung durch Schläge mit einem Schirm und einer Schaufel.

In der Nacht von gestern zu heute ist der Knecht K. durch den Fischer Sch. in Weichselmünde durch Messerstiche erheblich verwundet worden.

Am 23. d. M. versuchte der Arbeiter Z. sich auf dem Boden seiner Wohnung das Leben zu nehmen, indem er eine Ader des linken Armes durchschnitt. Seine dazu gekommene Ehefrau bewirkte seine Aufnahme in's Lazareth, ehe eine Verblutung eingetreten war, und erscheint das Leben des Z. nicht gefährdet. Derselbe war dem Trunke ergeben und arbeitslos.

Gefunden: Eine silberne Cylinderuhr auf dem Trottoir der Langgasse. Die Uhr ist im Polizeigeschäftshause asservirt.

Beim Typhus ist glücklicher Weise wieder eine erhebliche Abnahme zu constatiren. Neue Erkrankungen sind in den letzten Tagen nicht vorgekommen.

Typhuskranken-Rapport.
Am 25. September 1876.

	Männer.	Frauen.		Personen.
Bestand des vorigen Rapports	17	15	Summa	32
neu dazugekommen	3	1	„	4.
als geheilt entlassen . . .	10	2	„	12.
gestorben	—	—	„	—.
Jetziger Bestand	10	14	Summa	24

* Die in der Correspondenz aus Schöneck in vorgestriger Abendnummer erwähnte Wählerversammlung bezieht sich natürlich nicht auf einen Wahlkreis Pr.-Stargardt-Conitz, wie ein Druckfehler auf Zeile 5 will, sondern auf den Wahlkreis Pr.-Stargardt-Berent, wie an einer späteren Stelle richtig angegeben.

* Neustadt, 23. Sept. Das der Stadt nahe gelegene Rittergut Bohlschau-Gossentin ist vor einigen Tagen im Subhastationstermine von dem Kaufmann Valentin aus Berlin für den Preis von 830000 M. erstanden worden. — In Kielau und Gdingen hat vor mehreren Tagen ein tollwuthkranker Hund mehrere Menschen und Hunde, sowie eine Ziege gebissen. Die Besitzer von Hunden jener Orte und Umgegend werden daher aufgefordert, diese genau zu überwachen und an die Kette zu legen.

† Marienburg, 24. Sept. Gestern rückte hier ein Bataillon des 44. Infanterie-Regiments ein, um Cantonnementsquartiere bis morgen früh zu beziehen und dann weiter den Marsch nach der Garnison anzutreten. Ebenso war gestern eine Escadron Ulanen am Orte, deren Pferde ihrer in die Augen springenden Magerkeit wegen allgemein auffielen. Die Ulanen bivouaquirten auf dem Platze vor dem Marienthor die Nacht hindurch, wahrscheinlich um etwaigen Ansteckungen von Krankheiten unter den Pferden vorzubeugen, wie sie noch immer gefürchtet werden. — Aus Veranlassung des Inslebentretens unserer Fortbildungsschule sollen die Beiträge der Mitglieder unsers Handwerker-Vereins um ein Geringes erhöht werden, während man von den Schülern, bezw. von deren Meistern einen Schulgeldsatz von 25 ₰ pro Kopf und Monat zu erheben gedenkt; einen Theil der Unterhaltungskosten wird voraussichtlich die Stadt bewilligen. — Die Münsterberg'sche Theatergesellschaft hat sich hier auf das Vortheilhafteste eingeführt. Wohl alle der bis jetzt zur Aufführung gebrachten Stücke, welche den verschiedenen Gebieten des Schauspiels, des Lustspiels und der Posse entlehnt waren, kamen in verhältnißmäßig schöner Rundung zur Darstellung. Die Gesellschaft hat sich seit ihrem letzten Hiersein entschieden verbessert.

* Der Reg.-Assessor Tannen in Marienwerder ist zum Reg.-Rath ernannt worden.

Königsberg, 24. Sept. Gestern Vormittag ist einer der bedeutendsten Industriellen unserer Stadt, Commerzienrath Ostendorff, nach langem Leiden verschieden. Unsere Stadt verliert in ihm einen intelligenten, thatkräftigen Bürger und pflichttreuen Stadtverordneten. In der Unionsgießerei hat sofort nach Eintreffen der Todesnachricht jede Thätigkeit aufgehört und soll erst nach erfolgtem Begräbniß des seitherigen Leiters dieses großen Fabriketablissements wieder aufgenommen werden. Herr O. hat ein Alter von 64 Jahren erreicht. — Gestern fand auf dem Magistrate eine mehrstündige Conferenz in der Pferde-Eisenbahnbau-Angelegenheit statt. Wie wir hören, handelt es sich um den Erbau zweier Pferde-Eisenbahnlinien in hiesiger Stadt. Die eine, die neulich bezeichnete, aus der Vorstadt nach den Hufen und die zweite vom Roßgärter Markt nach dem Seebadeorte Cranz. — Wie wir hören, gedenkt der Magistrat jetzt bereits die erste Serie der neuen städtischen Anleihe von 490000 M. aufzunehmen. So weit wir wissen, fehlt bis jetzt noch zur Aufnahme der Anleihe die allerhöchste Sanction. — Der preußische botanische Verein wird seine 15. Versammlung nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Osterode, sondern am 2. October in Königsberg abhalten. Die Versammlung findet an diesem Tage um 8½ Uhr früh im Königl. botanischen Garten statt. (K. H. Z.)

Pillau, 22. Sept. Als ein Arbeitszug, glücklicherweise nur aus der Locomotive und zwei Lowries bestehend, gestern Nachmittag das auf der neuen Anschüttung am hiesigen Hinterhafen gelegte Schienengeleise passirte, stürzte die Locomotive, da die Anschüttung an der einen Seite durch das anspülende Wasser locker geworden war, und die auf der äußersten Kante liegende Schiene dem bedeutenden Drucke nicht genügenden Widerstand leisten konnte, in das Bassin hinab. Menschen sind bei diesem Unfalle glücklicherweise nicht beschädigt worden. (K. H. Z.)

Angerburg, 22. Sept. Am 20. d. M. fand hier im Grannach'schen Theaterlocale die durch das Kreisblatt angekündigte Versammlung liberaler Wähler des Angerburger Kreises zur Besprechung über die bevorstehende Wahl zum Abgeordnetenhause statt. Dieselbe war trotz der ungünstigen Witterung ziemlich zahlreich besucht. Nach einer eingehenden Berathung, und nachdem Seitens des Vorsitzenden der Versammlung mitgetheilt worden, daß der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises Angerburg-Lötzen, Hr. v. Saucken-Tarputschen, sich bereit erklärt habe, bei seiner etwaigen Wiederwahl sowohl das Mandat für das Abgeordnetenhaus, als auch das für den Reichstag anzunehmen, wurde beschlossen, für die Wiederwahl des Herrn von Saucken zu wirken. Zu diesem Zwecke wurde sofort ein Wahlcomité gewählt und für die einzelnen Kirchspiele Vertrauensmänner ernannt. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Paris, 21. Sept. Der Astronom Leverrier veröffentlicht in den Blättern die Anzeige, daß seinen Berechnungen zufolge ein neuer Planet zwischen Mercur und Sonne, der „Vulcan", am nächsten 2. und 3. October auf der Sonnenscheibe sichtbar werden müsse.

— Die am 23. Septbr. ausgegebene Nr. 39 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Begründung eines deutschen Patentrechtes. Von Wolfgang Eras. — Die amerikanische Doctorfabrik. Der Nassauer Gemeinschaden. Amerikanische Gesellschaftsskizze von Eduard Wollny. — Literatur und Kunst: Das Pfaffenthum in der neueren holländischen Dichtkunst. Von Albert Haeger. — Neuerfundene Sprachen. Pigeon-English. Von Hermann Kindt. — Die Literatur der Neuprovenzalen. Von M. von Szeliski. (Schluß.) — Aus der Hauptstadt: Neue Aufführungen. Eine neue Posse. Besprochen von P. L. — Notizen.

Köln, 23. September. Die Preisjury für die Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck hat unter 28 eingegangenen Modellen den ersten Preis Fritz Schaper in Berlin, den zweiten E. Hundrieser, ebenfalls in Berlin, zuerkannt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 23. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. — Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen pr. Sept.-Octbr. 126℔ 1000 Kilo 198 Br., 197 Gd., pr. Nov.-Dezbr. 126℔ 203 Br., 202 Gd. — Roggen pr. Sept.-Octbr. 1000 Kilo 144 Br., 143 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 148 Br., 147 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 73½, pr. October 73½, pr. Mai pr. 200 ℔ 73. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. September 38, pr. October-Novbr. 38¼, pr. Novbr.-Dezbr. 38½, pr. April-Mai 38½. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 20,75 Br., 20,60 Gd., pr. Sept. 20,60 Gd., pr. October-Dezember 20,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 20,10, pr. October 20,20, pr. November 20,40, pr. Dezember 20,60. Alles bezahlt. Höher.

Frankfurt a. M., 23. September. Effecten-Societät. Creditactien 128½, Franzosen 237½. Lombarden 66, Galizier 174¾, Reichsbank —, 1860er Loose 104⅜. — Fest.

Amsterdam, 23. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 277, pr. März 293. — Roggen pr. October 176, pr. März 188. — Raps pr. Herbst 419 Fl.

Wien, 23. Septbr. (Schlußcourse.) Papierrente 66,90, Silberrente 69,80, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 864,00, Nordbahn 1805,00, Creditactien 153,20, Franzosen 281,00 Galizier 207,25, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 132,00, do. Lit. B. —, London 121,10, Hamburg 58,85, Paris 47,85, Frankfurt 58,85, Amsterdam 100,25, Creditloose 162,50, 1860r Loose 112,20, Lomb. Eisenbahn 78,50, 1864r Loose 131,00, Unionbank 62,00, Anglo-Austria 83,50, Napoleons 9,64½, Dukaten 5,75, Silbercoupons 101,95, Elisabethbahn 150,50, Ungarische Prämienloose 71,70, Deutsche Reichsbanknoten 59,25½, Türkische Loose 16,25.

London, 23. Septbr. [Schluß-Course.] Consols $96\frac{7}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 73⅞. Lombarden 6¾. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Priorit. neue $9\frac{13}{16}$. 5 pCt. Russen de 1871 91. 5 pCt. Russen de 1872 93½. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 $13\frac{7}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 13¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105⅞. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107⅞. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 89. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 86. Spanier 14⅜. 6 pCt. Peruaner 18. — Aus der Bank flossen heute 13000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 23. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische $5\frac{15}{16}$, fair Dhollerah $4\frac{7}{16}$, middl. fair Dhollerah $4\frac{5}{16}$, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅜, good fair Oomra $4\frac{9}{16}$, fair Madras 4⅛, fair Pernam 5¾, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅛. — Zu vollen Preisen gehandelt, Ankünfte sich bessernd.

Paris, 23. Sept. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,82½. Anleihe de 1872 106,77½. Italienische 5 pCt. Rente 74,65. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 591,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 171,25. Lombardische Prioritäten 242,00. Türken de 1865 13,50. Türken de 1869 73,00. Türkenloose 43,25. Credit mobilier 211. Spanier extér. 14⅜, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 710. Banque ottomane 413. Société générale 540, Crédit foncier 750. Egypter 226. — Wechsel auf London 25,23. — Anfangs fest, Schluß ruhig.

Paris, 23. Septbr. Productenmarkt. Weizen matt, pr. September 27,00, pr. October 27,00, pr. November-Dezember 27,75, pr. November-Februar 28,25. Mehl matt, pr. September 59,00, pr. October 59,00, pr. November-Dezember 60,50, pr. November-Februar 61,50. Rüböl weich., pr. September 92,00, pr. October 92,00, pr. November-Dezember 92,25, pr. Januar-April 93,25. Spiritus steig., pr. September 53,25, pr. Januar-April 54,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 23. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½ bez. und Br., pr. September 49½ bez. und Br., pr. October 49½ bez. und Br., pr. October-Dezember 49½ bez. und Br., pr. September-Dezember —. Steigend.

Newyork, 23. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83 C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 112⅝, do. 5 pCt. fundirte 114⅞, 5/20 Bonds pr. 1887 116⅜, Eriebahn 10⅛, Central-Pacific 110¾, Newyork Centralbahn 96½. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 10. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10¾. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 15 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 23 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11 C., Speck (short clear) 8⅞ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. September.

Weizen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	190—213 M. bez.
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 204 M. Br., 202 M. Gd., pr. October-November 200 M. bezahlt, pr. April-Mai 204 M. Gd.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.
Auf Lieferung pr. April-Mai 154 M. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115℔ 166 M.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch-153—156 M., Futter- pr. April-Mai 140 M. Br.

Rübsen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 318 M.

Raps loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 320 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter pr. October 50 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,46 Gd., 20,46 gem., do. 8 Tage, 20,39 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,35 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,50 Gd., 4 pCt. do. do. 94,20 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 25. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Nord.

Weizen loco war heute reichlicher zugeführt wie seit längerer Zeit. Käufer aber waren, mit wohl auch aus diesem Grunde, zurückhaltend und in flauer Stimmung, wollten auch nur billiger kaufen, und sind denn zu 1 bis 2 M. gegen Sonnabend gedrückten Preisen 600 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 127℔ 198 M., 135/6℔ 201 M., 137℔ 202 M., roth 134℔ 202 M., bunt aber naß 122℔ 150 M., blauspitzig 129/30, 130, 131/2℔ 190 M., bezogen 129℔ 196 M., bunt besetzt 128℔ 199 M., glasig 125/6℔, 127, 128℔ 200 M., 130/1℔ 202, 203 M., hellbunt 130/1℔ 204, 205 M., hochbunt glasig 131, 132, 135℔ 206, 208 M., extra fein hochbunt glasig 133/4, 135℔ 212, 213 M., weiß 130℔ 208 M. pr. Tonne. Termine waren ziemlich geschäftslos, September-October 204 M. Br., 202 M. Gd., October-November 200 M. bez., April-Mai 204 M. Gd. Regulirungspreis 202 M.

Roggen loco im Laufe des Marktes verflauend. Bezahlt ist für polnischen 121℔ 164 M., 128℔ 171 M., inländischen 122℔ 169 M., 125/6℔ 172½ M., 126/7℔ 172½ M. pr. Tonne. Umsatz 72 Tonnen. Termine ohne Angebot, April-Mai 154 M. Gd. Regulirungspreis 160 M. — Gerste loco große 115℔ mit 166 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 150 M., Koch- 153, 156 M. pr. Tonne nach Qualität bezahlt. April-Mai Futter- 140 M. Br. — Oelsaaten loco ohne Handel. Termine ohne Angebot. Regulirungspreis für Rübsen 318 M., Raps 320 M. — Spiritus pr. October heute zu 50 M., am Sonnabend noch pr. September 51 M. pr. 10000 Liter pCt. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Sept. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus ist in Folge größerer Offerten und flauerer Berliner Berichte im Preise gewichen und die Kauflust hat sich sehr vermindert. Locowaare wich von 53 M. auf 51½ M., ebenso der laufende Termin, October von 52 M. auf 51 M., nur Wintermonate behaupteten sich auf 50 M., Frühjahr auf 52 M. pro 10000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 23. Septbr. Weizen pr. September-October 200,00 M., pr. October-November 200,00 M., pr. April-Mai 206,50 M. — Roggen pr. September-October 143,00 M., pr. October-November 143,50 M., pr. April-Mai 152,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 71,00 M., pr. April-Mai 73,00 M. — Spiritus loco 50,00 M., pr. September-October 49,00 M., pr. October-November 48,00 M., pr. April-Mai 50,00 M. — Rübsen pr. Herbst 329,00 M. — Petroleum pr. September-October 19,25 M., pr. October-November 19,50 M.

Butter.

Berlin, 25. Septbr. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Die verflossene Woche brachte keine wesentliche Veränderung in den Handel. — Trotzdem die Zufuhren aus den Productionsländern im Allgemeinen nur klein blieben, konnte eine lebhaftere Frage nicht zum Durchbruch gelangen. — Unsere Händler speculiren auf ein baldiges Sinken der Preise, was voraussichtlich mit Beginn der Stallfütterung eintreten dürfte. — Qualitäten befriedigen übrigens jetzt nur schwer und ist der Grund in den mangelhaften Fütterungsverhältnissen zu suchen. — Am besten begehrt bleibt eine frische Landbutter zu 12 Sgr. Preise sind ziemlich die vorwöchentlichen. — Heutige Notirungen ab Versandt-Orte: feine und feinste Mecklenburger 130 bis 140 M., Mittel 118—125 M., Holsteiner und Vorpommersche 118—138 M., Thüringer 108—110 M., f. feine 120—130 M., Bayerische 86—95—110 M., Schweizer 115—120 M., Elbinger 110 M., feine 118 bis 120 M., Schlesische: Ratibor 85—100—108 M., Trachenberg 110 M., Ober-Glogau 106—110 M., Steinau 108 M., Neisse 102 M., Westpreußische 95 bis 105 M., Ostfriesische 130—133 M., Tyroler 88 bis 90 M., Mährische 85 M., Galizische 85—90 M. franco hier.

Kartoffelstärke.

Berlin, 23. Sept. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, disponible 13,50 bis 14 M. Prima Mehl 14,50 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 13,25—14 M., Alles pr. 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 24. Sept. Wind: NNO.

Angekommen: Hellas, Kornehl, Newcastle; Stormbird, Kräft, Sunderland; Germania, Kalff, Newcastle; Preuße, Krause, Leith; Blonde (SD.), Brockich, Leith; sämmtlich mit Kohlen. — Albion, Hammerström, Kylley; Lord Clyde, Lyall, Stettin; beide mit Kalksteinen. — Ceres, Eckhoff, Hamburg; Berenice (SD.), Rutters, Amsterdam (via Stettin); beide mit Gütern.

Gesegelt: Alfgar (SD.), Spink, Helsingfors, leer. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

25. Septbr. Wind: S.

Angekommen: Baidar (SD.), Fredriksen, Shields, Kohlen. — Irwell (SD.), Leng, Hull, Güter.

Gesegelt: Deborah, Haack, Wilhelmshafen; C. Alma, Möck, Kiel; Ferdinand, Kramp, Limerick; Spica, Heitmann, Blyth; sämmtlich mit Holz. — Carl Theodor, Haack, Lübeck; Henriette, Schwanz, Lübeck; Maria, Tillmann, Stockton; Fleetwing, Ironside, Shoreham; Nathaniel, Roberts, London; sämmtlich mit Getreide. — Louise Otto Warbelow, Bradbering, Grangemouth; Joseph, Schulte, Gent; Hazard, Korter, Löwen; Martha, Krenzin, Flensburg; Johann Friedrich, Bruhn, Sunderland; Adonis, Meyer, Hamburg; Elisabeth, Bos, Bremen; Gut Heil, Wilke, Hull; sämmtlich mit Holz. — Langeland, Jörgensen, Copenhagen, Oelkuchen. — Systrarne, Olssen, Carlshamn, Ballast. — Dundarg, Stephen, Dünkirchen; Margaret u. Mary, Matheson, Dünkirchen; beide mit Melasse. — Bertha Maria, Fendt, Demmin, Hafer. — J. Lorenz, Waack, Rendsburg; Sophie, Thesewitz, Rendsburg; Gustav, Kräft, Colberg; Gazelle, Niemann, Lübeck; Bertha, Burmeister, Lübeck; sämmtlich mit Getreide. — Maren, Petersen, Karbecksmünde, Oelkuchen.

Wieder gesegelt: Anna Alida, Jäcks.

Nichts in Sicht.

Thorn, 23. Sept. Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Gustavus, Großmann u. Neisser, caust. Soda, Blauholz, Salmiac, Catechu, Tapioka, Cement, Minium, Wasserglas, Blauholz, Gelbholz.

Von Danzig nach Wloclawek: Guhl, Siewert; Zedler, Siewert; beide Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Reinhold, Boehm u. Co., Prager, Heringe, Nägel, Syrup. — Voigt, Großmann u. Neisser, Hirsch, Chaskel Rudel, Cement, Syrup, leere Kisten, Nägel.

Von Thorn nach Zlotterie: Derke, Lewin, Holztheile eines Ziegeleigebäudes.

Stromab:

Wutkowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1032 Ctr. Weizen, 80 Ctr. 64 ℔ Erbsen, 165 Ctr. 75 ℔ Rübsaat.

Ney, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 969 Ctr. 28 ℔ Roggen.

Wutkowski, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1271 Ctr. 80 ℔ Roggen.

Meilicke, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 1052 Ctr. 47 ℔ Roggen.

Schmidt, Rothenberg, Garra, Stettin, 2 Traften, 5500 St. Balken w. H., 67 Schock Dachlatten.

Hüttner, Laufer, Sieniawa, Danzig, 2 Traften, 1496 St. Balken w. H., 180 St. Eisenbahnschwellen, 300 Sleeper.

Ebel, Ebel, Jaroslaw, Danzig, 2 Traften, 2000 St. Balken h. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	12	337,57	+ 9,4	N., flau, hell, wolkig.
25	8	337,71	+ 7,8	S., flau, hell, wolkig.
	12	337,21	+ 11,1	SO., mäßig, hell, wolkig.

Meteorologische Depesche vom 24. September.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
7	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
7	St. Mathieu .	754,5	SW	frisch	Dunst	15,0	1)
8	Paris	762,1	SSO	stille	bed.	13,4	
8	Helder	759,6	SW	stille	bed.	15,4	
7	Copenhagen .	761,7	SO	leicht	bed.	10,5	
8	Christiansund.	—	—	—	—	—	
8	Haparanda . .	761,4	N	mäßig	klar	0,6	
7	Stockholm . .	761,3	N	leicht	heiter	5,0	
8	Petersburg . .	753,5	N	stille	Regen	5,9	
8	Moskau . . .	755,0	WNW	stille	wolkig	7,2	
7	Wien	763,8	—	stille	Nebel	7,9	
7	Memel	759,7	WSW	leicht	klar	10,2	2)
8	Neufahrwasser	761,6	NNO	leicht	bed.	11,2	3)
[illegible]	Swinemünde .	761,7	—	stille	bed.	10,7	4)
8	Hamburg . . .	[illegible]	[illegible]	stille	bed.	10,3	5)
7	Sylt	[illegible]	[illegible]	leicht	wolkig	11,8	
7	Crefeld	[illegible]	[illegible]	leicht	bed.	14,3	6)
7	Cassel	[illegible]	[illegible]	stille	heiter	12,0	7)
7	Carlsruhe . .	[illegible]	[illegible]	stille	bed.	15,2	
7	Berlin	[illegible]	[illegible]	leicht	bed.	10,6	
7	Leipzig	[illegible]	[illegible]	leicht	bed.	11,8	8)
8	Breslau . . .	[illegible]	WSW	stille	Nebel	9,1	9)

1) See fast unruhig. 2) See fast unruhig, Nachts stürmisch. 3) See ruhig. 4) See schlicht, starker Thau. 5) Nachts Regen. 6) Nachm. etwas Regen. 7) Dunstig, Nachts Regen. 8) Nachts etwas Regen. 9) Regen.

Dem gestrigen Steigen des Barometers im Westen folgte in der Nacht ziemlich rasches Fallen, so daß heute, mit Ausnahme von Nord-Skandinavien und Südeuropa incl. Süddeutschland, das Barometer überall niedriger steht als vor 24 Stunden. In ganz SW.-Europa herrschen bei trübem, feuchtem Wetter leichte, nur im Kanal frische bis mäßige, südliche Winde, im Nordosten sind sie bei weniger Bewölkung nördlich und ebenfalls leicht. Die Temperatur hat im Südwesten zugenommen, besonders stark in Central- und Süddeutschland, im Osten und Nordosten dagegen ist es kälter geworden. Haparanda meldet Minus 0,6 Grad.

Deutsche Seewarte.

Die Geburt eines Töchterchens beehren wir uns anzuzeigen.
Zoppot, den 24. Sept. 1876
A. v. Lübtow und Frau.

Die heute Vormittag 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Natalie** geb. **Hannemann** von einem gesunden Knaben zeige ich statt jeder besonderen Meldung hiermit an.
Wilhelmshöhe, den 23. Septbr. 1876.
1113) **W. Siewert.**

Heute wurde uns ein Söhnchen geboren.
Tiegenhof den 24. September 1876.
M. Pächter und Frau.

Fritz Domning,
Apotheker,
Amanda Domning,
geb. Kropp,
Vermählte.
Hoch-Stüblau, September 1876.

Gestern Nachmittag 4¼ Uhr starb unsere liebe **Elsbeth** im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten.
Danzig, den 25. Septbr. 1876.
1106) **Carl Plehn** u. Frau.

Musikalien-Leihinstitut
zu günstigen Bedingungen.
Neue Abonnements
können täglich eröffnet werden und größtes Lager neuer Musikalien.
Hermann Lau,
74. Langgasse 74.

Abonnements auf Modenzeitungen als: **Bazar, Modenwelt, Frauenzeitung, Victoria, Illustr. Modenzeitung, Haus und Welt** u. A., nehme ich bei bevorstehendem Quartalwechsel entgegen. Schnelle und regelmäßige Lieferung.
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlg.,
78 Langgasse 78.

Kalender für 1877,
Volkskalender, Hauskalender, Wandkalender, Taschenkalender, Notizkalender, Portemonnaiekalender in allen Ausgaben. Tägliches Notizbuch für Comtoire bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhdlg.,
78 Langgasse 78.

Moden-Journale
jeder Art für **Herren- u. Damen-Garderoben** als: **Bazar, Frauenzeitung, Haus u. Welt, Modenwelt, Neueste Moden, Illustr. Modenzeitung, Victoria, Zeitung für die elegante Welt, Coiffüre, europ. Modenzeitung, Modenbühne, Modenpost, Modentelegraph, Beobachter, Phönix, Universal-Modenzeitung** ꝛc. ꝛc. liefert pünktlich sofort nach Erscheinen in's Haus, und ladet zu gefl. Abonnement ein
E. Doubberck's
Buch- und Kunst-Handlung,
1. Langenmarkt 1. (1027

Bei dem stattfindenden Quartals-Wechsel erlaube ich mir die Erneuerung des Abonnements auf folgende Zeitschriften in Erinnerung zu bringen. **Neues Blatt, fliegende Blätter, Daheim, Gartenlaube, Hausfreund, Kladderadatsch, Romanbibliothek, Romanzeitung, Ueber Land und Meer, Ulk, Wespen, illustrirte Zeitung** ꝛc.
Dieselben werden sofort nach Erscheinen in's Haus gesandt, und sieht gefl. Aufträgen entgegen.
E. Doubberck's
Buch- und Kunst-Handlung,
Langenmarkt No. 1.

Lehrerinnen-Seminar
des
Superintendent. Havelke in Danzig.
Der neue Cursus beginnt Dienstag, den 17. October, Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Amtswohnung, Bartholomäikirchhof 1, in den Vormittagsstunden entgegen. Die Abgangszeugnisse von der Schule sind mitzubringen.
725) **Havelke.**

Ich wohne jetzt wieder in der Gerbergasse No. 7.
1034) **Dr. Hein.**

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, ladet von hier nach Stettin. Abgang Ende dieser Woche.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Lissaboner
Weintrauben,
Ungarische
Weintrauben,
Grünberger
Weintrauben
Algierer
Blumenkohl,
Teltower Rübchen
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Circa 200 Stück 2—3jährig. **magere, gesunde Hammel** zur Mast sucht zu kaufen **F. Voll** in Praust.

Großer Ausverkauf
Jopengasse No. 36, Hange-Etage, Jopengasse No. 36,
von
zurückgesetzten Schuh- & Stiefelwaaren
aller Art.
Bestellungen sowie Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
H. Lux, Jopengasse 36.

Verkäufliche Güter jeder Größe
empfiehlt **Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse 33.**

Rauchern, welchen daran gelegen, für 60 Mark per Mille (8 Stück 50 Pf.) eine **feine Cigarre** zu erhalten, belieben solche unter No. 17 bei mir zu fordern. **R. Martens,** Brodbkng. 9, E. d. Kürschnerg.

Auction zu Grenzlau
bei Zoppot.
Freitag, den 29. Septbr. cr., Vorm. 10 Uhr,
werde ich auf dem Gute Grenzlau bei Zoppot, wegen Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:
4 Arbeitspferde, 4 tragende Kühe, 4 Stärken, darunter eine tragend, 2 Kälber, 1 Bullen, 1 Rind, 3 Säue, 6 Ferkel, 8 Schafe, 1 Spazier-, 3 Arbeitswagen mit Ernteleitern und sonstigem Zubehör, 1 Spazier-, 2 Arbeitsschlitten, 1 zweispänn., 4 vierspänn. eisenz. Eggen, 4 Pflüge, 1 Kartoffelhaken, 2 Kartoffelpflüge, 1 Häckselmaschine, Heu- und Dungforken, 2 Dunghaken, 1 Paar Spazier-, 2 Paar Arbeitsgeschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, 1 Sattel, 10 Kuh-, 5 Halfter-, 2 Holzketten, 4 Wagenachsen, 1 Hobelbank mit Handwerkzeug, 1 Paar Stalleimer, 1 Wassertonne, Stall- und Wirthschaftsgeräth.
Ferner: ca. 6 Fuder gut gewonnenes Vorheu, 20 Fuder Winterroggen-, 12 Fuder Sommerroggen-, Erbsen-, Gersten- und Haferstroh, alles in Haufen, ca. 10 magd. Morgen Kartoffeln in Hackfuhren, und ca. 4 Morgen Lupinen und Seradella.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Unterricht in der Stenographie.
Der stenographische Verein eröffnet, wie in den früheren Jahren, Mitte October cr. einen **öffentlichen Unterrichts-Cursus** in der vereinfachten Stolze'schen Stenographie, sowie einen besonderen **Cursus für Schüler der höheren Lehr-Anstalten.** Jeder dieser Curse wird etwa 15 Lectionen umfassen, von denen **wöchentlich eine** stattfindet.
Das beim Beginn des Unterrichts pränumerando zu erlegende Honorar für den ganzen Cursus beträgt 9 Mark. Meldungen werden entgegengenommen von den Herren
Schildt, Junkergasse No. 3, 2 Treppen.
H. Moritz, Langenmarkt No. 18, im Comtoir.

100 Procent Ersparniß
Hierdurch erlauben wir uns ergebenst auf unser weitverbreitetes Fabrikat
Jamaica-Caffee
aufmerksam zu machen.
Dieser Caffee, welcher von vielen Consumenten belobigt und durch Gutachten berühmter medicinischer Autoritäten analysirt und begutachtet wurde, ist eine vollständige Nachahmung des echten indischen Bohnencaffees, und ist schwer von demselben zu unterscheiden.
Deutsche Caffee-Fabrik von Joseph Wolff & Co., Chemnitz, Sachsen.
Obiger Caffee ist in Originalverpackung nebst Gebrauchsanweisung per 100 Gramm oder ⅕ Pfund à **15 Pf.** in nachstehenden Handlungen zu haben:

J. G. Amort, Langgasse No. 4,	**H. E. Runde,** Heiligegeistgasse 47,
Magnus Bradtke, Ketterhagergasse 7,	**A. Rochel,** Paradiesg. 14,
Herrmann Bartsch, Fraueng. 5,	**J. G. v. Steen,** Holzmarkt 27,28,
A. Baranski, Altstädt. Graben 16,	**Gustav Seltz,** Hundegasse 21,
G. Dzik, Kohlenmarkt 27,	**C. Sakkersdorf,** Mattenbuden 9,
M. Dubke, Poggenpfuhl 68,	**Carl Schnarcke,** Jopeng. 47,
H. Entz, Langenmarkt 32,	**G. W. Schlücker,** Holzmarkt,
Otto Ewel, Burgstraße 3,	**Eduard Ullmann,** Poggenpfuhl 64,
A. Eick, Breit- und Scheibenritterg.-Ecke,	**Franz Weissner,** Grünesthor 24,
A. Fast, Langenmarkt 34,	**R. Wallerand,** Pferdetränke 2,3,
Otto Frost, Breitgasse 89,	**A. v. Zynda,** Hundegasse 119,
Herrmann Gronau, Altst. Gr. 69,	**G. v. Dühren,** Langefuhr b. Danzig 28,
Cäsar Kewitsch, Schüsseldamm 49,	**J. Janzen,** Langefuhr 11,
H. Lundehn, Poggenpfuhl 31,	**H. H. Zimmermann Nachfolger,** Langefuhr 78,
Ignatz Potrykus, Fischmarkt,	**Antonie Landsberg,** Neufahrwasser, Olivaerstraße 83.
C. R. Pfeiffer, Breitg. 72,	
G. A. Rehan, Langgarten 115,	
Hermann Riese, Kohlenmarkt 28,	(1041

Auction zu Gr. Zünder,
Danziger Werder.
Freitag, den 29. September 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Wilh. Klop** wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
9 gute Milchkühe, 3 Stärken, 3 fette Ochsen, 3 jährige und 4 diesjährige Hocklinge, 1 Bullen, 4 fette Schweine, 16 große Faselschweine, 2 große Zuchtsäue.
Ferner: circa 300 Centner sehr schönes Kleeheu, mehrere Schock Weizen-, Gersten- und einige Schock Roggen-Richtstroh.
Sodann zum Abbruch: 1 fast neue Scheune, 177 Fuß lang, 60 Fuß breit, mit Pappen, und 1 fast neuen Stall 104 Fuß lang, 40 Fuß breit, mit Pfannen gedeckt.
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction Neugarten No. 12
über ein herrschaftliches Mobiliar.
Dienstag, den 26. September 1876, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Geo Garmatter** wegen Domicilveränderung an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:
1 mahag. Büffet, 2 mahag. Sophas, 2 do. Fauteuils, 3 do. Kleiderspinde, 2 do. Glasspinde, 1 do. Wäscheschrank, 20 do. Tische, darunter Tische mit Marmorplatten, 4 do. Waschtische, 1 do. Polsterstuhl, 2 do. Phantasiestühle, 26 do. Rohrstühle, 3 do. Bettgestelle mit Federmatratzen, 2 do. Bettgestelle mit Betten, 4 div. Bettgestelle, 2 Waschtoiletten mit Marmorplatten, 4 mah. Kleiderhalter, 1 do. Pfeilerspiegel, 1 do. Toilettenspiegel, 1 anderen Spiegel, 2 Regulatoren, 2 Stutzuhren, 3 Wanduhren, 1 mah. Büchergestell, 2 Kronleuchter, 2 Hängelampen, 3 andere Lampen, 5 Oeldruckbilder in Baroque-Rahmen, 4 Ofensätze mit Zubehör, 1 Reisepelz und diverse Haus-, Küchen- und Gartengeräthe.
Ferner **Comptoir-Utensilien:**
9 Pulte, 8 Pultstühle, 1 Comptoirspind, 1 Regal, 1 Schirmständer, 1 Eckbrett mit Gardinen, Knaggenleisten, 1 Wandtafel, 5 Rouleaux, 5 Hämmer und 1 Telegraphen-Apparat
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111.

Am Sonnabend, den 30. September cr., wird der Stuttgarter Ausverkauf von Uhren und Goldschmucksachen **definitiv** beendet.
Der **beste Beweis,** welche **Anerkennung** die überraschende Billigkeit und Gediegenheit der **Goldwaaren** und **Uhren** hierselbst fand, ist der Umstand, daß der ursprünglich auf **8 Tage** festgesetzte Ausverkauf in Folge des sich täglich steigernden Absatzes auf **6 Wochen verlängert wurde.** Es ist daher Jedermann zu empfehlen, die nur noch kurze Zeit zu preiswerthen Einkäufen zu benutzen.
Es sind ganz besonders hervorzuheben:
Uhren:
Silberne Cylinder- von 4 Rℓ 15 Sgr, do. Anker- von 9 Rℓ, goldene Anker- von 18 Rℓ und goldene Damenuhren von 12 Rℓ an; lange und kurze massive Uhrketten: Panzerketten von 9 Rℓ, mattgoldene Cordellketten mit Quasten 9 Rℓ, Schlüssel 20 Sgr, Ringe 1 Rℓ, Damen-Siegelringe 1 Rℓ, Kreuze, Medaillons von 1½ Rℓ und vieles Andere zu **auffallend bill. Preisen.**
85. Langgasse 85.
Altes Gold und Silber wird gekauft und in Zahlung genommen.



Wildleder-Handschuhe
für Herren mit 1 auch 2 Knöpfen, in braun und grau, für Damen mit 2 Knöpfen und Stulpen, zum Selbstwaschen, für Knaben stark und kräftig; extra starke doppelt genähte Fahrhandschuhe, Handleder-Handschuhe auch mit Wolle gefüttert, Glacéhandschuhe für Damen, dunkel und mittelfarbig, ½ lang, in Lammleder 17½ Sgr, ziegenlederne Josephinen für Damen schwarz und couleurt, à Paar 1 Rℓ 10 Sgr, empfiehlt (1114
Aug. Hornmann, Langgasse 51.

Echte
Teltower Rübchen,
frischen Blumenkohl,
Astrach. Schotenkerne
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Ungarische und
Lissaboner
Weintrauben
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Erste Sendung Kieler Sprotten und Grünberger Weintrauben empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Beste Synagogenkerzen
empfiehlt
G. A. Rehan.

Neue Holländ. Heringe
erhielt
G. A. Rehan.

Werder Leckhonig und Türk. Pflaumenmus
empfiehlt
Heinrich Entz, Langenmarkt 32.

6%
Amerikanische Anleihe pro 1885
mit Mai- u. November-Coupons
sind zur Rückzahlung gekündigt:
Am 1., 6., 13. resp. 21. Dec. cr.:

à $ 50	No.	551 — 718.
à „ 100	„	851—12400.
à „ 500	„	501—19000.
à „ 1000	„	2801—46850.

Wir lösen diese gekündigten Stücke schon von jetzt ab coursmäßig ein.
Meyer & Gelhorn,
Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Breitgasse 122 ist ein möblirtes Zimmer mit Pension zu verm.

Meinen werth. Kunden zur gef. Nachricht, daß heute eines Familienfestes halber mein Geschäft Abends 7 Uhr geschlossen wird.
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt No. 23.

Haase's
Concert-Halle,
42. Breitgasse No. 42.
Auftreten des beliebten **Berliner Damenkomikers** Hrn. **Henri Bachowski,** größter Sopransänger der Welt, sowie meiner beliebten **Damencapelle** besteh aus 6 Damen.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr.

Cafe d'Angleterre.
Heute Auftreten der Gesellschaft **Reimer** aus Berlin, sowie des Gesang- u. Character Komikers **Johannes** vom Tivoli zu Bremen. **Gutzmer.**

Dominikaner-Halle,
Junkergasse 3.
Von heute ab große Oderkrebse und Krebssuppe, sowie frische Hummer und Holsteiner Austern. **C. Görick.**

Zum Offizier-, **Portepee-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.**
Kutsch, Premier-Lieutenant.

18,000 Mark sind von sogleich zur ersten Stelle zu begeben. **B. Harder,** Jopengasse 55.

Neuer Gesangverein.
Dienstag, den 3. Octbr. cr., beginnen die regelmäßigen Uebungen. Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt täglich von 9—10 Uhr Vormittags, sowie von 1—2 Uhr Mittags unser Dirigent, Hr. **Jankewitz,** Gr. Mühlengasse 13, entgegen.
Der Vorstand.

Vorzügliches Cösliner Märzen-Lager-Bier
offerire in Flaschen, ⅟₁ und ⅕ Hectoliter-Gebinden.
W. v. Jaroczynski,
026) **Breitgasse No. 17.**

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 26. Septbr. (1. Ab. No. 10.) **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.
Mittwoch, den 27. Septbr. (1. Ab. No. 11.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing.
Donnerstag, den 28. Septbr. (1. Ab No. 12.) **Der Vetter.** Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix. Hierauf: **Zahnschmerzen.** Schwank in 1 Akt von E. Pohl.
Freitag, den 29. Septbr. (1. Ab. No. 13.) **Faust und Margarethe.** Große Oper in 5 Acten von Gounod.
Sonnabend, den 30. Septbr. (1. Ab. No. 14.) **(Zu halbem Preise.) Kabale und Liebe.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.
G. Lang.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 26. September. **Gastspiel der weltberühmten Gymnastiker- und Pantomimen-Gesellschaft Hanlon vom Königl. Drury-Lane-Theater in London. Theater. Concert. Ballet.** — U. A.: **Sie hat ihr Herz entdeckt.** Lustspiel. **Die beiden Helden.** Lustspiel. **Pierrot terrible.** Komische Pantomime.

Sonntag, den 24. d. M., ist auf dem Wege Gr. Hosennähergasse, Goldschmiedegasse, bis zum Hausthor **ein goldener Ring,** gez. F. R., verloren worden. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Hausthor No. 8, 2 Tr., bei F. Zoppot. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. (1049

Kieler Sprotten
empfing und empfehle,
Elb-Caviar,
Weichselneunaugen
offerire zum billigsten Preise.
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29.

Kieler Sprotten,
Große Neunaugen,
Neufchateler Käse,
frischen Pumpernickel
empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Th. Bertling's Leihbibliothek,
Jopengasse No. 10,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements, welche auch in **Th. Bertling's Buchhandlung, Gerbergasse 2,** entgegen genommen werden. Die resp. Abonnenten erhalten die vorjährigen Kataloge wie auch den diesjährigen Anhang gratis.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt,
1. Abtheilung.
Pr. Stargardt, den 15. Sept. 1876,
Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Buchbinders und Buchhändlers **Otto Ferdinand Woseran** zu Dirschau ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. August 1876 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt Tesmer zu Dirschau bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 30. September 1876,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Hinze anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **25. October 1876** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns A. J. Thiel zu Dirschau haben die Kaufleute Linde und Rathe zu Berlin nachträglich eine Forderung von 136 M. 80 ₰ nebst 6% Zinsen seit 6. October 1875 ohne Vorrecht angemeldet.

Zur Prüfung dieser Forderung ist Termin auf **den 3. October cr.,** Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Litten im Terminszimmer No. 1 anberaumt.

Pr. Stargardt, den 16. Sept. 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
797) 1. Abtheilung.

Submission auf Holz-Lieferung.

Die Lieferung von Kiefern-Hölzern

und zwar:
von 30 Stück starken Rundpfählen,
„ 45 Cbm. geschnittenen Balken
und einer größeren Quantität Bohlen, Schiffsplanken 2c. soll auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Die speciellen Bedingungen und das Holzverzeichniß sind im Stadtbaubureau einzusehen, und können daselbst Abschriften gegen Erstattung der Copialien angefertigt werden.

Die im Stadtbaubureau versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichenden Offerten, werden daselbst am

Sonnabend, den 30. Sept. 1876,
Mittags 12 Uhr,

vom Unterzeichneten, im Beisein der etwa erschienenen Submittenten, geöffnet.

Lübeck, den 19. September 1876.

Der Stadtbaudirector.
Martiny. (969

Große Auction im Gesellschafts-Hause, Pfefferstadt No. 37,

vis-a-vis dem neuen Gerichtsgebäude,
über ein elegantes, neues herrschaftliches Mobiliar.

Dienstag, den 26. Septbr. cr., von 10 Uhr ab, werde ich 1 Cylinderbureau, 1 elegante Plüschgarnitur, 8 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 8 mahag. und birkene Kleiderspinde, mahag. Bettgestelle mit Springfeder-Matratzen, mah. Verticos, Wäsche- und Silberspinde, mah. 1- und 2-säulige Sophatische, Waschtoiletten und Nachttische mit Marmorplatten, mah. Nähtische, mah hochlehnige und Wiener Stühle, mah. und birk. Kommoden, Spieltische, Ansetztische, Goldtische mit Marmorplatten, ovale und Pfeilerspiegel in Bronce und Mah., einige Oelgemälde, mah. Damenschreibtische, 1 selten schönes Nußbaum-Vertico, 1 Regulator, 1 Speisetafel zu 24 Personen gegen Baarzahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

Besichtigung am Auctionstage von acht Uhr ab.

Fremde Gegenstände dürfen nicht beigestellt werden.

A. Collet, Auctionator.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** in **Erfurt** versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Paquetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

3000 Mark	auf 1 Jahr	M. 3,50.	und für jede M. 3000 mehr	M. 3,—.
3000 „	„ 6 Monate	„ 2,75.	„	„ 2,25.
3000 „	„ 3 „	„ 2,—	„	„ 1,50.
6000 „	„ 1 „	„ 2,—	„	„ —,75.
9000 „	„ 15 Tage	„ 2,—	„	„ —,50.
15000 „	„ 8 „	„ 2,—	„	„ —.30.

und ist demnach so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei der unterzeichneten Haupt-Agentur, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugängig zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Vertreters sofort selbst giltig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und franco.

Die Haupt-Agentur der „Thuringia."
Biber & Henkler,
1094) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Mein Lager von Erd- u. Metallfarben jeder Art, Leinöl, Leinölfirniß, Lacken, Terpentinöl, Siccativ 2c. 2c., halte bei soliden Preisen bestens empfohlen.

Carl Schnarcke.

Notiz für Damen.

Bezüglich des hier absichtlich verbreiteten Gerüchts, daß ich nicht mehr Damen frisire, fühle ich mich veranlaßt, meinen geehrten Kunden hiermit bekannt zu machen, daß ich nach wie vor in meinem Berufe thätig bin und bitte bei Festlichkeiten hiervon Notiz zu nehmen.

Ergebenst
L. Sauer, Portechaisengasse.

P. S. Bestellungen zum Abonnement werden entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. September cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Bleihofe circa **15 Schock eichene Stäbe und Blamiser** und **120 Schock Stäbe-Enden** öffentlich meistbietend verkaufen.

M. Domke,
1101) Bleihofs-Inspector.

Auction zu Wotzlaff.

Donnerstag, den 28. Sept. 1876. Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Wotzlaff bei dem Pächter Herrn Scharping, wegen Abzugs, an den Meistbietenden verkaufen:

3 Pferde, 9 gute Kühe, 4 Kuhkälber, 1 Bullkalb, 2 Schweine, 16 Hühner, 1 gr. und 1 zweispännigen Arbeitswagen mit Zubehör, 1 neuen Kastenwagen auf Federn, 1 kleinen Kastenwagen, 1 kleinen, 1 Handschlitten, 1 Kartoffel-, 1 eisern. und 1 hölz. Pflug, 1 Landhaken, 1 Paar eisenz. Eggen, 1 Paar lederne Geschirre, Zäume Leinen, Halskoppeln, 1 Kulpack, 1 Ripsplan, 1 Dungkarre, 1 Mangel, 1 Drehbutterfaß, Buttermulden, Forken, Spaten, Hacken, 1 Schleifstein, 2 Flachsbrachen, Kisten, 1 Partie Dielen, mehrere Haufen Kuh- und Pferde-Vorheu, mehrere Schock Weizen- und Gersten-Maschinenstroh, und 1 Partie Häckel 2c.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auktionator.
Breitgasse 4.

Viehverkauf.

Vollblut-Shorthorn-Bullen, Southdown- u. Cottswold-Böcke stehen zu Bogdanowo bei Obornik, Pr. Posen, zum Verkauf. **N. M. Witt.**

Synagogenlichte

in Stearin und Wachs, offerirt in größter Auswahl billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

Ein eiserner Geldschrank

steht billig zum Verkauf Heiligenbrunn bei Langfahr. August Froese.

Privat-Unterricht.

Für junge Leute des Kaufmanns-standes eröffne ich anfangs k. Mts. einen Lehrkursus im Zirkel bezw. den Unterricht im kaufm. Rechnen, in der Wechselkunde, in der einf. und dopp. Buchführung verbunden mit entsprechender Correspondenz. Anmeldungen hierzu nehme ich bis zum 1. October täglich bis 3 Uhr Nachmittags entgegen.

Im September 1876.

H. Lewitz,

1031) 4. Damm No. 3, 2 Tr.

Zum Einj.=Freiwilligen=Examen, sowie auf **die mittler. und oberen Klassen** höherer Lehranstalten bereitet vor

E. Harms,
Sandgrube 30, 1 Treppe.

Getreidesäcke

von starkem Drillich mit Streifen empfehle als besonders preiswerth pr. Stück 16 Sgr., desgleichen

Pferdedecken

von 30 Sgr. pr. Stück an. (Reine Wolle.)

J. Kickbusch
Firma **J. A. Potrykus,**
Glockenthor 143, Holzmarkt=Ecke.

Täglich 2 mal

frische Werder=Milch,

Morgens und Abends, sowie Schlag= und Kaffee=Sahne, abgesahnte Milch a Liter 12 ₰, empfiehlt die Milch=Niederlage von

R. Schönsee,
Langgasse 35, im Löwenschloß.

NB. Auf Bestellung wird die Milch Morgens und Abends pünktlich ins Haus geliefert.

Frischen engl. Portland-Cement,

Marke **Otto Trechmann,** empfehle zu billigen Preisen

Herrm. Berndts,
853) **Lastadie 3/4.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,
5607) Johannisgasse 29.

Ein wohlerhaltener

Stutzflügel,

ist Hundegasse 117, 2 Tr., zu verk.

Neue Westpreußische Mittheilungen.

(Marienwerderer Zeitung.)

Die **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** haben sich trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens (4. Jahrgang) doch schon aller Orten in der Provinz und den umliegenden Kreisen zahlreiche Freunde durch die Gediegenheit und Mannigfaltigkeit ihres Inhalts zu erwerben gewußt. Von Tag zu Tage hat die Zahl der Abonnenten derart zugenommen, daß die **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** bereits jetzt als eines der verbreitetsten Blätter der Provinz bezeichnet werden dürfen.

Dieses freundliche Entgegenkommen seitens des Publikums ermöglicht es dem Verleger, die **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** vom 1. October cr. ab zunächst **4 mal** (statt 3 mal) in demselben Umfange **zu demselben Abonnementspreise wie bisher** erscheinen zu lassen.

Die **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** werden mit dem Beginne des nächsten Quartals am **Dienstag, Donnerstag, Sonnabend** und **Sonntag** Morgens ausgegeben werden. Der Postversand wird derart erfolgen, daß die „Neuen Westpreußischen Mittheilungen" in die Hände der meisten auswärtigen Abonnenten noch am Vormittage des Ausgabetages gelangen.

Die **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** werden sich nach wie vor bei sorgfältigster Redaction die rascheste Mittheilung des Wissenswerthesten und Neuesten auf allen Gebieten angelegen sein lassen; sie werden in dieser Aufgabe auch ferner durch zahlreiche und bewährte Mitarbeiter in noch größerem Maße wie bisher unterstützt werden.

Die **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** bringen Leitartikel, politische Nachrichten, Locales, Provinzielles, Courszettel, telegraphische Depeschen 2c.

Außerdem erhalten die Abonnenten zur Sonnabendnummer **gratis** ein

Unterhaltungsblatt,

welches in anerkannter Weise für eine angenehme, leichte Lectüre sorgt.

Der Abonnementspreis der **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** beträgt für Marienwerder **nur** 1 Mark 50 Pf, bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 80 Pf.

Inserate (12 Pf. pro 4gespaltene Zeile) finden die **wirksamste** Verbreitung.

Zu recht zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Marienwerder. **Expedition: Kanter**'sche Hofbuchdruckerei.

Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand: 115 Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1876: 38 %.

Heinr. Uphagen,

Haupt-Agent in Danzig.

Große, kupferne Kessel,

fast neu, für Bäcker, Fleischer oder Färber stehen billig zum Verkauf Kohlenmarkt 11.

Alte Eisenbahn-schienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst **W. D. Löschmann.**

Ein fast neuer, mahagoni **Stutzflügel** von Wiszniewski ist wegen Mangels an Raum sehr billig zu verk. oder zu verm. **Baumgartschegasse 49.**

Yorkshire=Schweine,

1 Eber, 3 Säue, von denen 2 tragend sind, stehen zum Verkauf **Heiligenbrunn bei Langfuhr. August Froese.**

Rothschimmelwallach,

8 Jahre alt, 7 Zoll groß, starker Einspänner, verkäuflich in **Adl. Jellen** bei Kleinkrug. (950

Ein sehr gut erhaltenes

Geldspind

vorzüglicher Construction ist zu verkaufen Langgasse 27. (1046



Meinen Bestand von guten Arbeits=, Wagen= und Reit=Pferden

wünsche ich schleunigst zu räumen.

S. Fürstenberg sen.,
1051) Vorst. Graben 44.

Neue Erfindung!
Hühneraugenbürste
(Cornassier)

Mit ders. sind Hühneraugen und Hautschwielen leicht und schmerzlos sofort zu entfernen. Preis pro Stück 75 Pfennige.

Niederlage bei **John Stobbe, Hundegasse 104.**

Ein herrschaftl. neu eingerichtetes Wohnhaus, massiv, unter Steindach erbaut, mit 10 Zimmern u. sonstigem Zubehör, einem Stalle u. Garten von 200 □.=R., im besten baulichen Zustande, unmittelbar an der Chaussee, ¼ resp. 1 Meile von Bahnhöfen, in schöner gesunder Gegend belegen, soll Umstände halber billig und unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Auf Verlangen kann dem Grundstück auch eine Scheune und ein Acker= und Wiesen= resp. Torfplan von circ 20 Morgen zugetheilt werden.

Selbstkäufer wollen sich an Herrn **F. A. Hennings** in **Lauenburg** Pom. wenden.

Ein Cement-Kuwen, 12 Fuß lang, 4 Fuß Durchmesser u. 2 Pumpenstücke, 22 Fuß u. 30 Fuß lang, sind zu verkaufen **Steindamm 15.**

---

70 Säcke

gemahlene Eichenrinde,

gez **G. F.** sind mit dem Schiffe **Heinrich** Capt. **Gahde** von Hamburg angekommen, der unbekannte Empfänger wird gebeten sich bei **F. G. Reinhold** zu melden.

Alte Packkisten

in allen Größen, kauft jedes Quantum die

Herrmann'sche Tabackfabrik,
Vorstädt. Graben 49.

Diesjährige prima türkische Pflaumenkreide à Pfd. 30 Pf., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

Alexander Wieck,

1015) **Langgarten 87.**

12,000 M. zur ersten Stelle zu begeben. Adr. von Selbstleihern unter 1033 werden in der Exp. d. Ztg. erb.

Schauspieler und Schau-spielerinnen

werden zum sofortigen, dauernden Engagement gesucht für das Theater in **Deutsch Eylau** in Westpreußen, unter Direction von **A. Urban.**

Als reell bekannte Mitglieder erhalten auf Wunsch Vorschuß. (954

Tüchtige und geübte

Cigarrenarbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der

Herrmann'schen Tabakfabrik,
Vorstädt. Graben 49.

Für eine junge Dame, musikalisch, wird eine Stelle auf dem Lande zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht.

Adr. werden unter No. 564 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Agenten=Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu keine kaufmännischen Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen hohe Provision gesucht. Franco=Offerten unter **C. D. 15** besorgt die Exp. dieser Ztg. (819

Zum Antritt am 1. October suche für meine Wirthschaft einen Eleven ohne Pension, oder Wirthschafter mit 150—180 Mark Gehalt.

Bobau, 21. Sept. 1876.
B. Huebner.

Für Beamte!

Die **Versicherungsgesellschaft „Thuringia"** gewährt Beamten jeder Categorie, welche ihr Leben bei derselben versichert haben, oder zuvor versichern, **Cautionsdarlehne** unter sehr liberalen Bedingungen. Auskunft ertheilt die **Haupt=Agentur,** Brodbänkengasse 13.

Junge Leute aus anst. Familie, die zum einjährigen Militärdienst berechtigt sind, werden auf den ersten hiesigen Comtoirs als Lehrlinge placirt durch **E. Klitzkowski,** Heiligegeistgasse 59.

Für mein Eisenwaarengeschäft suche ich einen gewandten

Verkäufer

zum sofortigen Antritt. Polnische Sprachkenntniß erwünscht.

W. D. Löschmann,
1047) Kohlenmarkt 3—6.

Eine sehr tüchtige, gediegene

Directrice

sucht in einem Confections=Geschäft Stellung. Adressen unter 1048 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Zwei kleine Mädchen oder Knaben finden zum October noch Aufnahme in meinem Vorbereitungszirkel.

Elise Hoffmeister,
774) **Hundeg.** No. 93, 1 Tr. h.

In meinem Privatunterrichtszirkel, zur Vorbereitung für die Sexta höherer Lehranstalten, können zu Michaeli Schüler auch Schülerinnen aufgenommen werden.

Helena Guttcke,

1053) Hundegasse 70, 1 Tr.

Ein netter Knabe, 14—15 Jahre alt, welcher Wäsche und Kleidung besitzt, melde sich sofort **zur Erlernung der Kellnerei** beim Portier des

Hotel zum engl. Haus.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.